

# Das ELJ - MAGAZIN

Ausgabe 3/2012

# Mistgabel



## Bulldogs, Buck und Partylaune



Einstimmung auf 60 Jahre ELJ: Landjugendpfarrer Gerhard Schleier rührt auf der Landesversammlung schon kräftig die Werbetrommel für die Feierlichkeiten

### In dieser Ausgabe:

<b>In-Club oder ELJ-Museum?</b>	<b>S. 2</b>
<b>Wiesenbronner Meteorit</b>	<b>S. 4</b>
<b>Stauen und Entdecken</b>	<b>S. 5</b>
<b>Monarchie in Pappenheim</b>	<b>S. 6</b>
<b>Hungernde Techniker</b>	<b>S. 8</b>
<b>Brot und Spiele</b>	<b>S. 9</b>
<b>Wenn der Bulldog raucht</b>	<b>S. 10</b>
<b>Punkrock auf der Vesperplatte</b>	<b>S. 12</b>
<b>Wer die Wahl hat...</b>	<b>S. 13</b>
<b>Marmeladenduelle</b>	<b>S. 14</b>
<b>Grete und das ZLF</b>	<b>S. 15</b>
<b>Ice Age V - „voll gerührt“</b>	<b>S. 16</b>

## Jugendräume - Jugendträume

### Was macht für mich einen guten Jugendraum aus?

Der perfekte Jugendraum ist für mich ein Ort, der wirklich nur für die Jugendlichen da ist. Bei der Gestaltung sollten die Jugendlichen mitentscheiden dürfen, wie sie sich ihren Raum wünschen. Das heißt aber auch, dass alle dafür verantwortlich sind, die Dinge in Schuss zu halten ;). Außerdem sollte man dort nicht nur feiern, sondern sich auch mal gemütlich zusammensetzen können.

*Carolin Reitlinger, Stellvertretende Vorsitzende im KV Weißenburg*



In einem guten Jugendraum sollte aus Rücksicht auf die Nichtraucher nicht geraucht werden. Das verursacht auch weniger Müll. Es sollte schöne Sofas geben, die möglichst in einem Kreis stehen und nicht um einen Fernseher herum ☺. Schön finde ich es auch, wenn es die Möglichkeit gibt, Kicker oder andere Gesellschaftsspiele zu spielen. Auch die Wandfarbe ist nicht zu vernachlässigen, weil eine schöne Farbe gleich eine ganz andere Atmosphäre schafft.

*Lisa Pfister, Vorsitzende im KV Weißenburg*

Unser Raum ist der wichtigste Treffpunkt im Dorf. Wir haben beim Renovieren alle mit angepackt und mittlerweile ist ein echt schönes Zuhause für unsere Gruppe entstanden. Das Zimmer liegt direkt unter dem Dach und hat deshalb eine besondere Atmosphäre. Damit wir uns dort wohlfühlen, haben wir verschiedene Sofas aufgestellt. Auch wenn Gemütlichkeit ein wichtiger Faktor ist, muss der Raum daneben auch praktisch sein – mit einem großen Tisch, an dem man auch einmal etwas arbeiten kann. Einen großen Wunsch haben wir noch: Ein Kicker würde uns gefallen, weil man dann aktiv werden kann.

*Michael Möbler und Katja Foistner, Vorsitzende der ELJ Sulzkirchen*



In einem optimalen Jugendraum muss man sich sofort wohl fühlen, wenn man rein kommt. Egal, welche Möbel oder Dekoartikel dort verwendet werden - es muss einfach gmiadli sein.

*Michael Linsmeyer, Schriftführer der ELJ Dittenheim*

Mit unserer ELJ-Gruppe konnten wir früher den Gemeinderaum mitbenutzen. Das war nicht so optimal, weil man die Einrichtung nicht verändern konnte. Der Raum wurde ja auch noch von anderen Gemeindegruppen genutzt. Mittlerweile haben wir uns mit der ELJ Krummenaab zusammengeschlossen und teilen uns einen Gruppenraum, der nach den Vorstellungen der Gruppenmitglieder gestaltet wurde. Jetzt sorgen Sofas, ein Kicker und viele Landjugendbilder für die richtige Stimmung.

*Matthias Frank, Beisitzer in der ELJ Wildenreuth*



### AUFGESPIESST

*Jugendräume, Jugendträume - das Thema ist seit vielen Jahren ein Dauerbrenner in unserer Verbandsarbeit.*

*Bereits im Jahr 1996 hat sich die „Mistgabel“ mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Vergleicht man die Situationsbeschreibung von damals mit dem aktuellen Stand, so hat sich an der Grundthematik nicht viel geändert.*

*Noch immer sind Gruppenräume Orte, die Freiräume bieten. Auch im Jahr 2012 ist die Frage eines geeigneten Raumes für viele Gruppen ein ganz wichtiger Punkt. Der Wunsch ist landauf-landab ähnlich: Jugendliche wollen einen Ort haben, an dem sie sich zwanglos treffen können, den sie in Eigenverantwortung ausbauen, nach eigenen Vorstellungen gestalten und über den sie selbst bestimmen können. Wie dieser dann aussieht, hängt ganz von den individuellen Bedürfnissen der Gruppe ab. In der aktuellen Ausgabe nimmt eine Glosse unterschiedlichste Gestaltungsvarianten unter die Lupe. Zudem stellen uns verschiedene Landjugendgruppen ihre „gute Stube“ vor.*

*Raum für Gruppenveranstaltungen bietet natürlich auch die Landvolkshochschule - sozusagen die Mutter aller Landjugendräume. Ab dem 1. Januar 2013 wird aus der „LVHS“ das „Evangelische Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim“. Wir präsentieren euch in dieser Ausgabe das neue Logo und informieren über die Beweggründe der Umbenennung.*

*Darüber hinaus gibt es wieder viele interessante Beiträge aus dem bunten und abwechslungsreichen ELJ-Leben. Wie farbenfroh diese Arbeit ist, wird jetzt besonders deutlich: Die „Mistgabel“ erscheint zum ersten Mal im Vierfarbdruck - natürlich wie gewohnt auf einem umweltfreundlichen Papier und zum gleichen Preis wie das Vorgängermodell in Schwarz-Weiß-Optik.*

*Eine schöne Weihnachtszeit mit vielen Freiräumen wünscht im Namen des Redaktionsteams Christine Hennings, Öffentlichkeitsreferentin*



## Ein Refugium unterm Dach

### Die ELJ Eysölden fand ihren Raum im Pfarrstadel

**Eysölden (rz) - Die ELJ Eysölden liebt ihren Raum. Er ist das Symbol für ihren Zusammenhalt.**

Da sind alle Pokale ausgestellt, die sie im Laufe der Zeit gewonnen haben. Oder die Pinnwand, die zeigt, wer und was gerade wichtig ist. Seit 1995 hat die ELJ Eysölden ihr Refugium unterm Dach im Pfarrstadel. Erst vor kurzer Zeit wurden die Wände neu gestylt. Man trifft sich einmal in der Woche zum Gruppenabend und ansonsten oft an den Wochenenden. z.B. zu Geburtstagspar-

tys, Mottopartys oder einfach zum Abhängen. Etwas abgewohnt sind die diversen Sitzgelegenheiten in ihrem Raum schon, aber deshalb auch ziemlich gemütlich.

Durch den Gemeindesaal, der auch in der Pfarrscheune untergebracht ist, muss man sich immer wieder arrangieren, manchmal etwas leiser sein und natürlich alles sauber und ordentlich halten. Aber das ist meistens kein Problem - außer nach den Partys, wenn der Kindergottesdienst dann einmal den Raum mitbenutzen möchte.



Unser Raum - unser Reich. Unterm Dach lässt es sich gut leben!

## Basislager für Unternehmungen

### Die ELJ-Ettenstatt nutzt umgebauten Kindergartenraum



Erleichterung nach getaner Arbeit - sooo schön ist unser Gruppenraum jetzt!

**Ettenstatt (rz) - Vor dem neuen Gruppenraum war erst mal ordentlich Schweiß angesagt. Die ELJ-Ettenstatt hat nämlich für ihren neuen Raum ganz schön schuftet müssen.**

Zunächst waren 2007 die Räume des Kindergartens leer geworden. „Das wäre doch genau das richtige für uns“ dachten sich die Jugendlichen.

Sie machten, auch mit einer Unterschriftenaktion, für ihre Sache Werbung. Doch mit der Zusage der Gemeinde fing die eigentliche Arbeit erst an.

Die ELJ baute ihren Raum mit der Hilfe von befreundeten Handwerkern selbst um. Neue

Fenster, Fliesen, die Küche mit der Bar, die Wände, ein neues Klo... Es war eine langwierige Prozedur, bei der es auch Durchhänger gab.

Aber jetzt trifft man sich eigentlich täglich im Raum, um den Tag ausklingen zu lassen, Championsleague zu gucken oder als Basislager für die Unternehmungen am Wochenende. Nicht zu vergessen sind auch die Geburtstagsfeiern und die legendären Sessions mit ihren Nintendo-Spielen.

„Es ist schon cool bei uns“ meint ein ELJ-Mitglied. „Klasse finde ich auch, dass bei uns der Getränkeverkauf auf Vertrauensbasis läuft. Und in der Kasse fehlt trotzdem nichts“.

## Männer-WG oder ELJ-Museum?

### Die Glosse zum Thema

**Pappenheim (fr) - Für ELJ-Gruppen sind Jugendräume so etwas wie ihre „gute Stube“. Aber wie so eine „Stube“ auszusehen hat, dass sie eine gute ist - daran scheiden sich die Geister.**

Das hängt von den Typen ab, die darin abhängen bzw. sich regelmäßig aufhalten und eben deshalb für die Ausstattung des Raumes zuständig sind. Im Folgenden wird der Versuch unternommen, bestimmte Raum-Typen vorzustellen. Ähnlichkeiten mit echten Jugendräumen sind rein zufällig und völlig übertrieben.

#### Jugendraum „Landlust“:

Ein gemütlicher Tisch mit gepolsterter Eckbank drängt sich geradezu auf für ausgiebige Schafkopfrunden. Der Baywa-Bulldogg-Kalender, Schürzenjäger-Fan-Poster und Fotos von der letzten Trachtenhochzeit des ehemaligen Vorsitzenden zeugen von den Lieblingsbeschäftigungen der Nutzer dieses Raumes. Weiß blau karierte Vorhänge am Fenster, Pferdehalter und gekreuzte Dreschflügel über einer Massivholz-Theke verbreiten urige Hüttenatmosphäre. Wir sind ein Land-Jugendverband und das darf/soll/muss sich auch bemerkbar machen!

#### Der „In-Club“

Schon beim Betreten fällt auf: Hier ist technisch alles auf dem neuesten Stand! Ein ausgeklügeltes Beleuchtungssystem taucht Lounge, Dance-Floor und Chill-Area in effektvolles Licht. Beamer, Internet, Musikan-

lage ermöglichen Multimedia-Events in topaktueller HD-Qualität und Dolby-Surround-Sound. Ansonsten bestimmen Edelstahl und Glas die Einrichtungsszenerie und so wie du aussiehst, kommst du hier nicht rein!

#### Die Männer-WG

Moment, bevor wir hier rein kommen (wer hat eigentlich unseren Schlüssel? Keine Ahnung! Ist eh nicht abgeschlossen.) müssen hier schnell die alten Pizzaschachteln weggeräumt werden (Wer steht den überhaupt im Putzplan? Oh, der aktuelle ist noch von 1837). Jedenfalls wird jetzt auch schon der Blick frei auf ein leidlich gut erhaltenes Sofa mit Couchtisch für gemeinsame Videoabende. Hier uns langweilig? Niemals! Man sollte nicht glauben, was für Feiern bei uns spontan zusammengehen – was braucht man mehr?

#### Das ELJ-Museum

Mühsam öffnet uns der Pfarrer mit traurigem Blick einen Raum im Dachgeschoss des Gemeindehauses. Da steht alles, so wie es verlassen wurde: Die Urkunden von den ruhmreichen 7. und 13. Plätzen beim ELJ-Kreisquiz und dem ELJ-Landestreffen, eine Schachtel mit nicht mehr verteilten ELJ-Taschenkalendern und der rote Satzungsordner im Regal. Es ist alles da, was eine ELJ-Gruppe braucht: Selbst gezimmerte Theke, eine coole „Lichtorgel“, Cassettenrecorder, bemalte Wände, - wenn auch im Stil der 80ziger. Wo sind die fitten Jungs und Mädels, die hier mal Leben reinbringen und alles wieder etwas aufhübschen?



## Warm, kuschelig und supersauber

### Ein Lob auf den Dittenheimer Jugendraum



**Dittenheim (rw) - Warum fühlen sich die Dittenheimer in ihrem Jugendraum so wohl? Wer hätte das gedacht - die Sauberkeit macht's aus! Gut, dass die Putzfrau immer wieder durchwisch und die Gruppe selbst auch häufig Ordnung macht. Außerdem - und auch das ist überaus wichtig - ist es kuschelig warm und wenn mal mehr Leute im Raum sind, dient der Billardtisch als Sitzfläche und alle finden das toll.**

## Da brennt die Hütte

### ELJ Gastenfelden und die Feuerwehr unter einem Dach



Gemeinsam im Haus - Gemeinsam bei der Eröffnung.

**Schönbronn (sd) - Die ELJ Gastenfelden ist angekommen - in ihrem neuen Jugendraum in Schönbronn. Ein ganz neues Haus hat dort die Gemeinde gebaut, welches zukünftig von der Freiwilligen Feuerwehr und der Jugend der Gemeinde gemeinsam „bewohnt“ wird.**

Der neue Jugendraum bietet allen Komfort den man braucht, um unter der Woche die Jugendarbeit voran zu treiben und sich auch am Wochenende in aller Gemütlichkeit zu treffen. Der große Raum bietet Platz für eine

Küche inklusive Theke, einen großen Esstisch, an dem fast die ganze Gruppe Platz findet und einer großzügigen Sofa-Landschaft auf der jederzeit auch Gäste ein Plätzchen finden. Drei Schränke verbergen den nötigen Krimskrams, den man für ein Landjugendleben braucht.

Außerdem gibt's noch eine schöne Terrasse, auf der bereits einige Grillabende gefeiert wurden. Ein paar Kleinigkeiten fehlen zwar noch (ein eigener Grill zum Beispiel), die ELJ Gastenfelden fühlt sich trotzdem schon ganz zu Hause und freut sich auf die ersten Winterwochenenden.

## Cocktails in der Nischenbar

### Die ELJ Bergen residiert in umgebautem Lagerhaus

**Bergen (rz) - Die ELJ Bergen ist sage und schreibe schon über 50 Jahre im gleichen Raum. Ende der 50er Jahre wurde ein Lagerhaus für die ELJ umfunktioniert. Seitdem wurde er immer wieder renoviert und aufgehübscht.**

Seit 2002 hat er seine jetzige Gestalt. Die ELJ Bergen ist schon stolz auf IHREN Raum. Besonders gut finden sie, dass sie eine eigene Bar haben, die abgesetzt in einer Nische ist: „Da ist es richtig gemütlich“. Sie fühlen sich überhaupt wohl in ihrem Raum. „Man kann hier so schön ungezwungen zusammensitzen“. Jeden Montag treffen sie sich zum offiziellen Gruppenabend. Aber auch an den Wochenenden oder wenn jemand den Raum

aufmacht trifft man sich. Und natürlich zu den Festen. Die gibt es im Landjugendraum nicht zu knapp: Geburtstagsfeiern, Weißwurstfrühstück, Weihnachtsfeier, Silvester... und natürlich die legendären Cocktailpartys. Da drängen sich dann um die 100 Partygäste in den Raum. Mehr gehen auch theoretisch nicht rein. Es wird aber auch einiges dafür getan, dass der Raum weiterhin in Schuss bleibt. Ausgeklügelte Putzpläne werden wöchentlich eingeteilt, Getränke müssen natürlich immer da sein und auch sonst investiert die Gruppe einiges in ihren Raum. Das wird auch von der Gemeinde Bergen honoriert: Neben der kostenlosen Überlassung der Räumlichkeiten haben sie der Gruppe eine neue Heizung spendiert.



Bereits seit 50 Jahren von der Landjugend in Beschlag genommen - Der Raum in Bergen

## Von Orten und Leuten

**Pappenheim (chh/fg) - Aller Anfang ist schwer - aber nicht für unseren Bufdi Florian Giesen. Der ist zwar der erste seiner Art im Bildungszentrum, aber dennoch ist ihm die Einrichtung aus seiner Zeit als FOS-Praktikant vertraut.**

Sein Einsatzgebiet reicht von „Laub-aus-der-Dachrinne-kratzen“ über „ältere-Damen-zum-Bahnhof-chauffieren“ bis hin zu „Arche-für-die-ELJ-basteln“... Letzteres seiner Meinung nach, um im Falle eines Weltuntergangs die ELJ-Schätze zu sichern. Auch wenn das Foto anderes vermuten lässt: Babysitten gehört nicht zu seinen Aufgaben. Nach einer arbeits- und feierintensiven Woche auf dem Bufdi-Seminar in Stein steht für ihn fest: „Bufdi in Pappenheim zu werden, war die beste Entscheidung, die ich nach meinem Abi treffen konnte“. Ob jung, ob alt; ob groß, ob klein – der Flo hängt sich für alle rein! ;-)



**Pappenheim/Marechal Cândido Rondon (ps) - Am 27. Oktober starb unser langjähriger Freund und Begleiter Osmar Ulrico Bärtschi in Brasilien. Der evangelische Pfarrer war Mitarbeiter im Beirat der ELJ-Partnerorganisation CAPA, dem Zentrum zur Unterstützung der Kleinbauern.**

Osmar war es ein Herzensanliegen, die Partnerschaft zwischen ELJ und CAPA zu fördern und zu stärken. So nahm er sich stets die Zeit, bei Begegnungen in Brasilien oder Deutschland die Gruppe zu begleiten und die Besonderheiten der Länder und Kulturen zu vermitteln.

Der Brasilianer mit Schweizer Wurzeln hatte in Neuendettelsau Theologie studiert, in der Schweiz seinen Wehrdienst absolviert und sich in seinem Heimatland Brasilien jahrzehntelang für das Wohl seiner Mitmenschen eingesetzt.

Osmar machte sich die vielen Fragen und Anliegen des developmentpolitischen Arbeitskreises AME zu seiner Angelegenheit. Es war immer hilfreich, mit ihm zu sprechen oder eine E-Mail zu erhalten. Bei Begegnungen spürte man seine Freude, ganz am Leben teilzunehmen, aber auch sein tiefes Vertrauen in einen Gott, der uns Menschen annimmt und begleitet.

Bei der letzten Begegnung im August 2011 in Pappenheim verabschiedete sich Osmar mit den Worten „man weiß nie, ob man sich einmal wieder sieht.“ Er sollte Recht behalten, denn nach vielen guten Jahren hatte ihn nun die Krankheit fest im Griff und lies ihn nicht mehr los. Er starb im Alter von 68 Jahren und wurde in seinem Wohnort Marechal Cândido Rondon begraben.

Die Evangelische Landjugend trauert um einen guten Freund und Begleiter.



**Pappenheim (chh) - Reinhard Schmidt, Ehemann der ehemaligen ELJ-Landesvorsitzenden Anette Schmidt (geb. Düll), ist in die evangelische Kirche eingetreten.**

In einem Gottesdienst im Rahmen der Landesversammlung bekundete er im Beisein von Familienangehörigen und zahlreichen Landjugendlichen seinen Willen, ein Mitglied der evangelischen Kirche zu werden. Der Gottesdienst wurde von Landjugendpfarrer Gerhard Schleier in der Pappenheimer Galluskirche abgehalten. Für Reinhard Schmidt bedurfte es keiner großen Überlegung, den Kircheneintritt im Rahmen der ELJ-Landesversammlung zu vollziehen: "Bei der ELJ kann ich spüren, was christliche Gemeinschaft bedeutet".



**Vom Orten und Leuten**

**Pappenheim (chh) - Endlich ist es soweit: LVHS war gestern - ab sofort heißt unser Haus „Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim“.**

Mit diesem Schritt wollen wir die Verbundenheit mit unseren Schwestereinrichtungen in Bad Alexandersbad und auf dem Hesselberg noch stärker zum Ausdruck bringen. Doch nicht nur der Name verändert sich, auch die Optik ist neu - und wir haben zum ersten Mal ein Logo. Die vier Dreiecke symbolisieren die unterschiedlichen Men-

schen, die aus allen Richtungen zu uns nach Pappenheim kommen. Hier sind sie Teil einer Gemeinschaft, können sich dennoch individuell nach ihren eigenen Bedürfnissen entwickeln. Zusammen bilden sie eine Einheit, ohne dass ihre Individualität verloren geht - und das alles geschieht unter dem Zeichen des Kreuzes.

Als Claim oder Slogan haben wir uns für „Das Leben im Blick“ entschieden. Neugierig geworden? Dann schaut doch mal in unser neues Jahresprogramm, wie euch dort das Gesamtkonzept von Name, Optik und Programmsystematik gefällt.



**Pappenheim**  
Evangelisches Bildungs- & Tagungszentrum  
*Das Leben im Blick.*



**Offenhausen (chh) - Nachwuchs im Hause Blos/Haag: zweieinhalb Jahre nach der Geburt von Sohnmann Jakob kam Tochter Eva zur Welt.**

Laut Auskunft der glücklichen Mama ist Eva „relaxed“ und lässt auch die Liebesbezu-

gungen ihres Bruders geduldig über sich entgehen. Das fröhliche Baby brabbelt bereits fleißig - aber das habe sie mit den übrigen Familienmitgliedern gemeinsam.

Wir wünschen dem Quartett alles Liebe und ein entspanntes Weihnachtsfest.

**Wiesenbronn (tr) - Eine magische Nacht im ELJ-Haus Wiesenbronn: Vom 8. auf den 9. November wurde die 4.000er-Schallmauer durchbrochen!**

„4.013“ stand am Morgen des 9.11.12 auf dem Übernachtungszähler des ELJ-Hauses Wiesenbronn. Erstmals in der Geschichte des unterfränkischen Jugendtagungs- und Übernachtungshauses wurde die „4“ dabei an erster Stelle angezeigt. Ein Meilenstein, dem die Hausleitung Tanja Rupprecht seit Jahren nachjagte.

Bereits mehrmals schien das Ziel zum Greifen nahe: doch es fehlten jeweils wenige Übernachtungen bis zur „magischen 4“. Im Schnitt rangiert das 29-Betten-Selbstversorgerhaus bei rund 3.500 Übernachtungen pro Jahr - eine solide Frequenz für ein kleines Häuschen. 2012 wird wohl ein außergewöhnliches Rekordjahr werden, die Belegungsprognose steht Mitte November auf 4.587.

Mit Spannung wird nun dem 31.12.12 entgegen gefiebert...



**Vom Loseverkauf bis zum Kratereinschlag**

**ELAN blickt auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück**

**Pappenheim (fr) - Auch dieses Jahr fand im Rahmen der ELJ-Herbstlandesversammlung die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Evangelischen Landjugend ELAN e.V. statt.**

Mit dem Vorstandsbericht blickte die stellvertretende Vorsitzende Jutta Hanek auf das vergangene Jahr zurück. Sowohl bei der Mitwirkung in der Verkaufsbude des Kreisverbandes Ansbach auf dem Weihnachtsmarkt in Feuchtwangen als auch beim schon zur Tradition gewordenen Losverkauf am Theaterabend des KV Roth-Schwabach konnte der ELAN einen ansehnlichen Erlös erzielen und viel Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Paul Schmidt wies die Versammlungsteilnehmer im Kassenbericht darauf hin, dass wie in den vergangenen Jahren wieder 6000.- € für die Finanzierung der ELJ-Bezirksstellen in den Regionen an die Landesstelle überwiesen wurden. Erfreulich ist, dass von der neuen Regelung eines ermäßigten Mitgliedsbeitrages für ELJ-Mitglieder auf ein Rundschreiben hin gleich sieben ehemalige Landjugendliche Gebrauch machten und dem ELAN beigetreten sind.

Zum ersten Mal durchgeführt wurde ein Ausflug für die ELAN-Mitglieder und Gäste. Ziel war das Nördlinger Ries, das als Meteoritenkrater eine einmalige und interessante Landschaft zu bieten hat. Im Rahmen einer geologischen Führung wurden den Teilnehmern die Auswirkungen des Meteoriteneinschlags erläutert. Im „fürstlichen Wallersteiner Keller“klang der Tag gemütlich aus.



*Ja, im Ries ist halt was los., nicht nur beim Meteoriteneinschlag!*

Wieder voll besetzt werden konnte der Vorstand bei den anstehenden Neuwahlen. Dabei blieb das alte Team fast erhalten und es konnten gleich drei Neuzugänge für die Vorstandsarbeit gewonnen werden.

Gewählt wurden: Friedel Röttger, 1. Vorsitzender, Jutta Hanek, stellvertretende Vorsitzende, Philipp Leiß als Vertreter der ELJ-Landesebene, Armando Zink als Vertreter der Bezirksverbände, Michael Optsch für die Kreisverbände und Friedemann Hennings als Vertreter der Einzelmitglieder. Zudem hat der ELAN-Vorstand Stefan Gögelein und Manuel Endres als beratende Mit-

glieder in den Vorstand berufen. Landjugendpfarrer Gerhard Schleier gehört dem Vorstand von Amts wegen an. Friedel Röttger dankte mit einem kleinen Geschenk Willi Weber als ausscheidendem Vorstandsmitglied für seine langjährige Mitarbeit.

Im letzten Tagesordnungspunkt wurde aus aktuellem Anlass mit den anwesenden ELJ-Delegierten über eine erweiterte Vorstandschaft und die entsprechende Satzungsänderung diskutiert. Die bestehende Zusammensetzung laut Satzung hat den Sinn, dass der Vorstand nicht durch Personen außerhalb der ELJ majorisiert werden kann.

**Flagge zeigen!**

**Pappenheim (mw) - Der ländliche Raum darf nicht zum Aktionsraum von Demokratiefeinden werden, fordern die Landjugendorganisationen Bayerische Jungbauernschaft (BJB), Evangelische Landjugend (ELJ) und Katholische Landjugendbewegung (KLJB).**

In einer gemeinsamen Erklärung mahnen sie zur Wachsamkeit und verweisen auf die präventive Wirkung ihrer Arbeit. Wenn es um gemeinsame Themen des ländlichen Raums geht, ist die Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände (ARGE) im Bayerischen Bauernverband ein guter Ort der Zusammenarbeit.

Der Kampf gegen den zunehmenden Rechtsextremismus auf dem Land ist so ein Thema. Nach einer Sitzung mit dem Inhaber der Projektstelle gegen Rechtsextremismus des Bayerischen Bündnisses für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde verabschiedeten BJB, ELJ und KLJB eine gemeinsame Stellungnahme, in der sie klar gegen rechtsextremes Gedankengut Position beziehen.



**Jahresthema zum Entdecken & Mitmachen**

**Pappenheim (mw/chh) - Franken ist schön, Schwaben auch und die Oberpfalz sowieso. Wer wüsste das besser, als wir von der ELJ. Setzen wir uns doch dafür ein, dass unsere Dörfer mehr sind als Schlafplätze und Wirtschaftsstandorte: nämlich unsere Heimat.**

Sie zu entdecken und zu bewahren, das ist Ziel des ELJ Jahresthemas „Gott erhalt's - nicht nur Hopfen und Malz“.

Ein Jahr lang haben uns Einsendungen aus ELJ-Gruppen und Kreisverbänden erreicht, voll mit Beiträgen, die zeigen wie schön die ELJ-Heimat ist, aber auch deutlich machen, wie sehr Jugendlichen ihre Heimat am Herzen liegt.

In jeder Mistgabel stellen wir eine Einsendung vor. In dieser Ausgabe präsentieren der KV Rothenburg und der KV Neustadt ihre Top Ten der regionalen Schätze, die vom schönsten Stück Natur bis hin zum besten Laden reicht.

Die Landkreise Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim und Asbach (zu dem Rothenburg o.d.T. gehört) liegen im Nordwesten Mittelfrankens. Nachbarkreise sind Kitzingen und Bamberg, Erlangen-Höchstadt, Fürth, der baden-württembergische Main-Tauber-Kreis und der Landkreis Würzburg.

Während man in den Gruppen rund um Neustadt/Aisch sich bei sommerlichen Temperaturen gerne mal im „Waldbad“ eine Abkühlung verschafft, zieht es die Rothenburger an den Lauterbacher Weiher, wo schon

diverse Volleyballspiele ausgetragen wurden.

Wir wollen euch mit dieser Entdeckerlandkarte Lust machen, euch gegenseitig kennenzulernen. Vielleicht kommt es ja sogar zu einem Gruppenbesuch - egal ob bei einem gemeinsamen Planschen im Waldbad oder im Weiher... wenn die einen ihr Hofmann-Bier und die anderen Bratwürste aus der Metzgerei „Horn“ mitbringen, steht einem zünftigen Grillfest nichts mehr im Weg.

**Macht euch selbst ein Bild!**



**Entdeckerkarte aus dem KV Neustadt**

1. Unser schönstes Stück Natur? - „Weg der Sinne“ in Münchsteinach
2. Unsere beste Wirtschaft? - „Neptun“ in Neustadt.
3. Unsere schönste Kirche? - Kloster in Münchsteinach.
4. Das gibt es nur bei uns: - „Hofmann Bier“.
5. Da lohnt es sich, eine Nacht zu verbringen: - unterm blauen Nachthimmel des KV Neustadt
6. Unsere interessanteste Geschichte oder Legende: - Neustädter Geißbock
7. Unsere Nr. 1 für die Freizeit: - „Waldbad“ in Neustadt
8. Unsere beste Veranstaltung: - Neustädter Kirchweih.
9. Unser bester Laden: - Hofmann Brauereiverkauf ;). [www.hofmann-bier.de](http://www.hofmann-bier.de)
10. Hier feiern wir gern: - „Gecco Eventbar“ in Neustadt.

**Der KV Rothenburg**

**Entdeckerkarte aus dem Kreisverband Rothenburg**

Wo ist es am Schönsten im KV Rothenburg? Hier die TOP-Ten der Kreisvorstandschaft:

1. Unser schönstes Stück Natur? - Frankenhöhe.
2. Unsere beste Wirtschaft? - „Grüner Baum“ in Bettenfeld.
3. Unsere schönste Kirche? - „St. Jakob“ in Rothenburg.
4. Das gibt es nur bei uns: - Ein KV Quiz mit 160 Teilnehmenden.
5. Da lohnt es sich, eine Nacht zu verbringen: - Beim KV Mitternachtsturnier.
6. Unsere interessanteste Geschichte oder Legende: - unsere KV-Geschichte, 56 Jahre KV Rothenburg
7. Unsere Nr. 1 für die Freizeit: - Volleyball am Lauterbacher Weiher.
8. Unsere beste Veranstaltung: - KV Fasching.
9. Unser bester Laden: - Metzgerei „Horn“ in Kreuth
10. Hier feiern wir gern: auf den ELJ-Festen

**Alte Kleider helfen jungen Leuten**

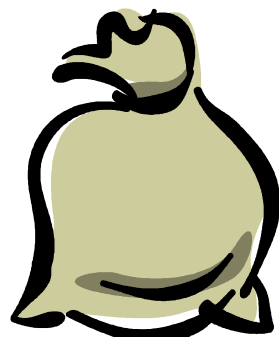
**KV Uffenheim finanziert ELJ-Aktionen durch Sammelerlöse**

**Uffenheim (mld) - Jedes Frühjahr und jeden Herbst ruft der KV Uffenheim alle Landjugenden zum Altkleidersammeln auf.**

Wie in den vergangenen Jahren konnte auch diesen Herbst einmal mehr ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erreicht werden: 15,7 Tonnen wurden von den Jugendlichen der 29 verschiedenen Ortsgruppen mit Traktor oder PKW und Anhänger an den Festplatz in Uffenheim gefahren, wo die Säcke in die bereit stehenden LKW Anhänger verladen wurden. Reichte der Platz im Frühjahr für die vielen Altkleidersäcke nicht aus, konnten jetzt alle Säcke in den Anhängern verstaut werden. Der KV bedankt

sich herzlich bei den vielen Spendern und fleißigen Sammlern.

Durch die Altkleiderspenden wird die Jugendarbeit unterstützt, der KV finanziert so seine Turniere und Aktionen für die Landjugendlichen.



**Klamotten für den Kleinwagen**

**Altkleider dienen als Füllstoffe der Autoindustrie**

**Schwabach (hub) - Im Oktober führte der ELJ-Kreisverband Roth-Schwabach die traditionelle Herbst Altkleidersammlung durch.**

Vom Auto bis zum Traktor mit Anhänger reichte die Palette der Fahrzeuge, mit denen im Roth-Schwabacher Umland ausgediente Kleider, Schuhe und andere Textilien gesammelt wurden.

Rund 100 Jugendliche aus den Landjugendgruppen Schwabach, Barthelmesaurach, Kammerstein, Rohr, Regelsbach, Roth und Wassermungenau beteiligten sich an der Sammelaktion. Noch am gleichen Tag wurde der LKW mit den Textilien in ein

Sortierwerk gefahren, wo sie von geübten Sortierern in 250 verschiedene Fraktionen getrennt wurden. Die ELJ arbeitet mit einem Textilverwertungsunternehmen zusammen, dass die Kleider dem Recyclingkreislauf zuführt.

Da durch die Verarbeitung der Kleider Kosten anfallen, ist es nötig, einen Teil gewinnbringend zu verkaufen, um auch caritative Zwecke verfolgen zu können.

Nicht mehr tragbare Kleidung wird als Isolier- und Füllstoff in der Autoindustrie verwendet und der dritte große Posten ist eben die Bestückung von Kleiderkammern karitativer Organisationen und die Spende an Katastrophenlager.

**Demokratie - Jetzt sind wir dran ! Eindrücke von der Landesversammlung**



*Energieschub für das Bildungszentrum: Die Delegierten sprachen sich dafür aus, eine Energiegenossenschaft ins Leben zu rufen und auf den Dächern der Einrichtung Photovoltaik-Anlagen zu errichten*



*Freundschaft! Nummer 8 und Nummer 26 erklärten ihren Genossen die Vorteile des Kommunismus. Und wehe man verstößt gegen das Regelwerk!*



*Jetzt oder nie - Monarchie! Der Pömpel-König Högi und seine Königin Patrizia regierten am Samstagvormittag über die Untertanen der Landesversammlung.*



*Live on stage: Die Shootingstars aus der Fashionmetropole Pappywood heizen den Partygästen auf dem restlos ausverkauften Gig kräftig ein.*



*Spieglein, Spieglein an der Wand - selbst bei einem attraktiven Landesvorsitzenden lohnt sich noch eine Farb- und Stilberatung.*



*Da ist sogar Andi beeindruckt: Die stellvertretende Landesvorsitzende Christina Brunner trumpft beim Workshop mit stichhaltigen Argumenten mächtig auf!*



*Prominenter Gast auf der Landesversammlung: Der neue BBV-Präsident Walter Heidl stellte sich auf dem Podium den Fragen der Delegierten.*



*Mei schau die guat aus: Trotz früher Uhrzeit und intensiven Diskussionen machen Landesvorstand, Politiker und Referenten eine gute Figur.*

## Gottesdienst macht Bayern glücklich

### Landjugendpfarrer Gerhard Schleier predigt auf dem ZLF

**München (mw) - Beim Gottesdienst auf dem Zentrallandwirtschaftsfest in München rief Landjugendpfarrer Gerhard Schleier auf, die Belastungen der Landbevölkerung ernst zu nehmen. Gottesdienste seien einer Studie zufolge geeignet, um Sorgen zu mildern.**

Wenn nachts das Reinigungspersonal die Tonne, mit der die ELJ auf Bayerns größter Landwirtschaftsschau gegen Lebensmittelverschwendung demonstrieren wollte als Müll ansieht und entsorgt, sei das ein aktuelles Problem für das ELJ-Standteam. Mit echten Sorgen von Menschen auf dem Land habe das jedoch wenig zu tun, so Gerhard Schleier in seiner Ansprache auf der Bühne der zentralen Veranstaltungshalle des Bauernverbandes. Mitgestaltet wurde der Got-

tesdienst vom Posaunenchor Thansüß (Dekanat Weiden) und Mitgliedern des ELJ-Landesvorstands.

Die Sorge um den Fortbestand der Existenz, des Betriebes, um die Gesundheit oder das Wohl von Verwandten und Freunden könnten das Leben zur Belastung machen. "Einer trage des anderen Last!", dieses Wort aus dem Galaterbrief hielt Gerhard Schleier entgegen - das sei Aufgabe, aber auch Zuspruch für die Menschen. Das könne damit beginnen, Sorgen mit anderen zu teilen oder sich professionelle Hilfe zu suchen - für beides biete die Kirche Ressourcen.

Schließlich empfahl Schleier einen Gottesdienstbesuch. In einer Untersuchung der Postbank nach Glücksfaktoren landete dieser immerhin auf Platz neun.



Der Landjugendpfarrer ist überzeugt: Gottesdienste können Sorgen mildern.

## 10 Cent für eine Wiesenmaß

### ELJ gestaltete Messestand auf dem ZLF

**Pappenheim/München (ps) - Starke Präsenz zeigte die ELJ auf dem diesjährigen Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfest in München.**

Auf der größten Agrarmesse des Freistaats richtete der Jugendverband mit Sitz in Pappenheim zwei Podiumsdiskussionen zu den Themen „Lebensmittelverschwendung“ und

„Eiweißlieferant Soja“ aus. Bereits am ersten Sonntag der neuntägigen Messe, die auf der Theresienwiese beim Oktoberfest stattfindet, wurde ein evangelischer Gottesdienst unter Federführung von Landjugendpfarrer Gerhard Schleier gestaltet.

Noch am selben Abend war bei der „ZLF-Landpartie“ - an der die ELJ zusammen mit Bauernverband und weiteren Landjugendorganisationen ebenfalls mitwirkte - feiern angesagt. Diese Jugendfete wurde mit 3400 Gästen ein voller Erfolg.

Das Herzstück der Landjugendaktionen bildete jedoch der Messestand der ELJ in Halle 9, der unter der Überschrift „Teller statt Tonne“ über die Auswirkungen der Lebensmittelverschwendung informierte. Anhand typischer Oktoberfest-Nahrungsmittel wie Brathähnchen, Riesenbreze oder einer Maß Bier wurden die Auswirkungen auf die Kohlendioxidbilanz, aber auch auf den Geldbeutel von Erzeuger und Verbraucher verdeutlicht. So kostet eine Wiesenmaß im Bierzelt 9,50 Euro, der Landwirt erhält davon für Gerste und Hopfen gerade einmal 10 Cent.



Bei uns kommt nix in die Tonne!



Die Politprominenz zu Gast am ELJ-Stand: Über den Besuch von Bundesministerin Ilse Aigner freute sich der stellvertretende ELJ-Landesvorsitzende Patrick Wolf

## „Teller oder Tonne“

### Standaktion und Diskussion beim Zentral-Landwirtschaftsfest

**München (mw) - Lebensmittelverschwendung zum Anfassen: Mit vertrockneten Brezen, verschrumpelten Kartoffeln und abgelaufenen Dosen macht die ELJ in Halle 9 auf dem Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfest im München auf das Thema Lebensmittelverschwendung aufmerksam.**

„Teller oder Tonne“ lautete auch das Thema einer Podiumsdiskussion der ELJ auf dem ZLF. Der Agrarsoziale Arbeitskreis der ELJ hatte ein kompetentes Podium zusammengestellt, um die vielfältigen Aspekte der Lebensmittelverschwendung beleuchten zu können.

In der von Tanja Rupprecht moderierten Podiumsdiskussion trat Karin Deraëd von „Brot für die Welt“ für die Belange der Länder des Südens ein. Auch wenn in Europa weniger weggeworfen würde, wäre der Hunger auf der Welt nicht gestoppt. Indirekter Effekt einer sinkenden Lebensmittelverschwendung in Industrieländern könne allerdings sein, dass die Preise von Grund-

nahrungsmitteln weltweit sinken, was wiederum der armen Bevölkerung in Entwicklungsländern zu Gute käme. Ein Transfer von Lebensmitteln von Industrie- in Entwicklungsländer sei allerdings abzulehnen. Eine solche Situation würde die Bauern in Ländern des Südens in den Ruin treiben. Der Gemüseerzeuger Michael Brückner aus Nürnberg forderte höhere Preise für Lebensmittel. Nach seiner eigenen Beobachtung werden teurere Lebensmittel von Verbrauchern bewusster konsumiert und auch sorgsamer behandelt. Durch höhere Preise lasse sich das Wegwerfen von Lebensmitteln einschränken.

Christoph Müller von der Evangelischen Landjugend plädierte dafür, dass Verbraucher ihre Lebensmittel stärker wertschätzen sollen. Es sei nicht hinzunehmen, dass Produkte wie Gemüse an der Ladentheke stets ohne Mängel sein müssten. Müller appellierte an die Jugendlichen, wieder verstärkt regional beim Erzeuger einzukaufen.



Lebhafte Podiumsdiskussion: ELJ-Referentin Tanja Rupprecht koordinierte die Redebeiträge

## Techniker beim Turmbau

### Seminar in Kooperation mit der ELJ



**Pappenheim (ps) - Zum Kennenlernen nach Pappenheim: Die Schulfänger von drei Klassen der Technikerschule und der Höheren Landbauschule Triesdorf nahmen zu Beginn des Schuljahres an einem dreitägigen Seminar in der Landvolkshochschule Pappenheim teil.**

Ziel der Veranstaltung war es, die zukünftigen Klassenkameraden gleich von Anfang an besser kennen zu lernen. Dadurch soll der Weg in die zukünftige Teamarbeit, die in Triesdorf zum Schulalltag dazu gehört, geebnet werden. Um ein intensives Kennenlernen zu ermöglichen, wurden von den Pappenheimer Trainern Bianca Sindel, Gerhard Schleier, Robert Rieger und Peter Schlee vielfältige Methoden zum Einsatz gebracht. Dazu gehörten gegenseitige Interviews und Übungen zur Teamarbeit, aber auch ein Besuch im Hochseilpark.

## Rohstoffe und Spekulation

### Vortrag von Leonard Janke in Triesdorf

**Triesdorf (ps) - Nicht alles ist für Leonard Janke schlecht an den Börsengeschäften, auch wenn diese für steigende Lebensmittelpreise und globale Verwerfungen verantwortlich gemacht werden.**

Leonard Janke, Student der Betriebswirtschaftslehre und Soziologie, hat neben einer Banklehre ein Praktikum bei einem Hedgefonds-Investor in der Schweiz absolviert und dort vertiefte Einblicke in die Branche gewonnen. Ehrenamtlich engagiert er sich in der Kreisvorschenschaft des Agrarsozialen Arbeitskreises (ASA) der Evangelischen Landjugend Erlangen-Höchststadt. Auf einer Abendveranstaltung in Triesdorf referierte er auf Einladung der Studierendenseelsorge und des ASA zum Thema „Rohstoffe und Spekulation“.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Rohstoffe die ersten Produkte waren, die an Börsen gehandelt wurden, beispielsweise an der japanischen Reisbörse. Heute hat sich das Zentrum in die USA verlagert, wo in Chicago Rohstoffe in Billionenhöhe gehandelt werden. Nach Jankes Einschätzung werden „die Rohstoffpreise der Welt in den USA bestimmt“. Zwar ergebe sich nach Lehrmeinung von Wirtschaftswissenschaftlern die Preisfindung am Markt nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, beispielsweise wenn ein Bauer seine Ware an den Landhandel verkauft. In der Realität, so hält Janke dagegen, orientierten sich die Marktpartner jedoch selbst an den Börsenpreisen. Die Vorteile der Börse liegen darin, dass eine permanente Preisfeststellung und Preissicherheit gegeben ist. Auch das Risiko, dass ein Geschäftspartner ausfällt, das sogenannte „Kontrahentenrisiko“, ist nicht gegeben. Von daher werde ein Markt ohne Börsen nicht fairer, da dann keine klaren Mechanismen der Preisfindung gewährleistet sind.

Dennoch: „So alt wie die Börsen sind, so alt ist die Kritik an der Spekulation“ führte der Referent aus und verwies darauf, dass Aktienmärkte wie der DAX im Schnitt höhere Renditen als Rohstofffonds versprechen. Demgegenüber haben Rohstoffinvestments eine größere Volatilität und bieten höhere Chancen auf Gewinne. Seit zehn Jahren besteht zudem der Trend, dass die Rohstoffpreise ansteigen. Wirtschaftswissenschaftler sehen laut Janke „diesen Preisanstieg auf Fundamentaldaten basierend und

nicht durch Spekulation verursacht“. So erklärt das amerikanische Landwirtschaftsministerium USDA die Preisentwicklung auf den Getreidemärkten durch die steigende Nachfrage aus China, durch wachsenden Fleischkonsum, durch steigende Rohölpreise oder durch Wetterereignisse. Dies sei allerdings nur bedingt richtig: Steigende Benzinpreise und Hungerkrisen in import-



Leonard Janke referierte in Triesdorf

abhängigen Staaten können durchaus durch Börsenspekulationen mit verursacht sein, ebenso wie der „Arabische Frühling“, bei dem steigende Getreidepreise und Hungerrevolten eine Rolle als Auslöser spielten. Die vielerorts geäußerte öffentliche Kritik an der Spekulation mit Nahrungsmitteln zeigt Wirkung, denn Banken setzen weniger auf Rohstoffe.

Wichtig ist für die Zukunft der Börse, dass Anleger Vertrauen in das System Börse setzen. Ein flächendeckender Zweifel am Bestand dieses wirtschaftlichen Instruments würde es massiv gefährden. Dies sei auch ein Grund, so meinte Janke augenzwinkernd, das Ökonomen in ihrer Denke so stark auf beschönigende Theorien fixiert sind. Eine wichtige Investorengruppe mit einem geschätzten Marktanteil von 25 % sind nach Jankes Ansicht Pensionskassen. In den Niederlanden, in Großbritannien und der Schweiz ist dies eine gängige Art der Altersvorsorge. Ein spekulationsbedingter Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise trifft deshalb paradoxerweise gerade diejenigen, die damit ihre Altersvorsorge abdecken.

## Weg mit der rosaroten Brille!

### Der BBV-Präsident zu Gast auf der ASA-Landesversammlung

**Pappenheim (ley) - Ein fröhlicher Bauer, der pfeifend mit dem biodieselbetriebenen Traktor seine Runden auf den Äckern dreht, mal kurz zu den frei weidenden Kühen herüberwinkt, um kurz darauf deren Fleisch samt ein paar Eier von glücklichen Hühnern dem Nachbarn (billig) zu verkaufen. Agrarethik kann so einfach sein. Über die harte Wirklichkeit tauschte man sich nun in der Landvolkshochschule Pappenheim aus.**

len: Laufställe, in denen sich Rinder frei bewegen, die zugleich aber nicht enthornt sein dürfen. Wer das nicht einsehe, den frage er gern zurück: „Möchten Sie in einem solchen Stall den Torero spielen?“ Auch in Sachen Energiewende sei so einiges zu wenig durchdacht. So sei beispielsweise nicht einzusehen, warum für diesbezüglich umgesetzte ökologische Maßnahmen mit ökologischen Ausgleichsflächen bezahlt werden müssten.

Viele weitere heikle Themen kamen nach den Ausführungen Heidls in der Diskussion



BBV-Präsident Werner Heidl schnitt auch heikle Themen an.

Dort tagte der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASA) der ELJ, der sich zum 50jährigen Jubiläum einen besonderen Redner geladen hatte: Walter Heidl, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes. Und der riss in Sachen Agrarethik die rosa Brille gleich zu Beginn herunter. Denn der Bauernstand gerate gerne ins Visier verschiedenster Begehrlichkeiten. Die einen wollen, dass mehr Blühflächen entstehen, andere wollen effiziente Energienutzung. Aber solches Gezeter hätte auch einen Vorteil: „Solange sich die Öffentlichkeit darüber streitet, was wir produzieren sollen, ist sie sich einig, dass wir produzieren sollen!“ brachte es Heidl auf den Punkt.

Oft würden vom EU-Gesetzgeber auch die falschen Hebel angesetzt. Zum Beispiel wenn es darum geht, nur die „aktiven Landwirte“ zu fördern, damit sich künftig keine Golfplätze und Flughäfen mehr an Geldern aus den Agrartöpfen freuen könnten. Das Ziel sei hier richtig, der eingeschlagene Weg führe aber nicht dorthin. Denn die geplanten Förderbeschnidungen träfen die Nebenerwerbslandwirte sowie Bauern, die sich ein zweites Standbein aufgebaut hätten.

Auch was den Natur- und Tierschutz anbetreffe, gestalte sich die Lage nicht so vordergründig einfach wie oft geschildert. So könne man zum Beispiel nicht beides wol-

auf den Tisch. Die bürokratische Regulierungswut im Agrarwesen prangerte Landratsstellvertreter Peter Krauß an. Ein Landwirt könne ja fast gar nicht mehr so entscheiden, dass er gegen keine Auflagen verstoße. Heidl setzte noch eins drauf: „Die, die von der Sache keine Ahnung haben, legen die Kriterien fest“. Und zwar leider so, dass sich die kleinstrukturierte bayerische Landwirtschaft als solches zu verabschieden drohe. Im beginnenden Wahlkampf verschärfe sich die Situation nun auch noch, da „die Bevölkerung mit Ängsten versorgt wird“, bedauerte BBV-Kreisobmann Fritz Rottenberger, der zugleich den schwindenden Zusammenhalt in der Bauernschaft monierte.

Das ASA-Jubiläum sei doch der geeignete Anlass, dem Gemeinschaftsgeist wieder neuen Auftrieb zu geben.

In diesem Sinne äußerte sich auch Landjugendpfarrer Gerhard Schleier, der heuer ebenso sein 50jähriges Erdendasein feiern darf. In diesem Alter brauche man einiges nicht mehr zu tun. Zum Beispiel „den Glauben wechseln“. Seine Aufforderung an die Mitglieder des Arbeitskreises: „Bitte nicht, ihr seid ein Aushängeschild der evangelischen Kirche!“ Auch umziehen sei nun nicht mehr angesagt, denn „Ihr seid ein Aushängeschild von Pappenheim!“

### Impressum

**Herausgeber:** Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ), Stadtparkstrasse 8 - 17, 91788 Pappenheim

**Verantwortlich:** Christine Hennings (chh), Öffentlichkeitsreferentin

**Redaktionsteam:** Tobias Walter (tw), Walter Ziegler (wz), Johannes Einsiedler (jo), Claudia Nowak (cn), Anna Karrer (ak), Elise Göppel (eg)

**Artikel:** Birgit Bruckner (bb), Simona Diakon (sd), Marie-Luise Dietsch (mld), Anika Geim (ani), Florian Giesen (fg), Thorsten Höhn (th), Christian Huber (hub), Jonas Hümmel (jhü), Jürgen Leykamm (ley), Veronika Obermeyer (vo), Friedel Röttger (fr), Tanja Rupperecht (tr), Peter Schlee (ps), Hannes Schmidt (hs), Manfred Walter (mw), Robert Zwingel (rz), Claudia Nowak (cn)

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe 1/2013: 21. Februar 2013

## Wettkönig bei der Kirchenvorstandswahl

### KV Weißenburg motiviert Ortsgruppen zur Wahl

**Weißenburg (rz) - Was bringt die Landjugend eigentlich der Kirche? Die Vorstandschaft im KV-Weißenburg ist überzeugt: eine ganze Menge. Unter Anderem auch Menschen, die sich mit ihrer Kirche identifizieren und zur Wahl der Kirchenvorstände gehen.**

man: „na, wer hat denn jetzt gewonnen?“ Und siehe da: Die ELJ hat die Wette in beiden Dekanaten nicht nur knapp, sondern ganz klar gewonnen. Im Dekanat Pappenheim lag die durchschnittliche Wahlbeteiligung bei 31,7%. In den Dörfern mit ELJ-Gruppe dagegen bei 47,93%. Im Dekanat Weißenburg lag die Wahlbeteiligung bei



Sie hatten nicht die Qual der Wahl - sie gingen alle wählen!

Also hatte die Kreisvorstandschaft den beiden Dekanen auf ihrem Gebiet eine Wette angeboten. Sie wetteten, dass die Wahlbeteiligung in Dörfern, in denen es eine ELJ-Gruppe gibt, mindestens 5% höher ist als der Dekanatsdurchschnitt.

Die Dekane Popp aus Pappenheim und Gottwald-Weber aus Weißenburg ließen sich auch spontan auf die Herausforderung der ELJ ein. Die Kreisvorstandschaft rührte die Werbetrommel und rief alle Ortsgruppen dazu auf, für eine gute Wahlbeteiligung in ihren Dörfern zu sorgen. Auch der Kreisverband Roth/Hilpoltstein, der zum Dekanat Weißenburg gehört, versprach Unterstützung mit seinen Ortsgruppen.

Nach dem Wahltag wartete man gespannt darauf, dass endlich die Ergebnisse aus den Dekanaten eintrafen. Überall hörte

35,2% und bei den Dörfern mit ELJ-Gruppe bei 50,42%. Also war die Wahlbeteiligung in den ELJ-Dörfern über 15% höher als im Dekanatsdurchschnitt!

Der KV Weißenburg freut sich schon auf die Einlösung des Wetteinsatzes der beiden Dekane. Sie wollen bei der nächsten Altkleidersammlung für die Bewirtung der ELJ-Gruppen an den Sammelplätzen sorgen. Da es der Kreisvorstandschaft nicht nur ums Gewinnen, sondern vor Allem um die Steigerung der Wahlbeteiligung bei der Kirchenvorstandswahl ging, beschloss die Vorstandschaft auch ihre Wetteinsätze einzulösen, obwohl man gewonnen hat.

Und deshalb sorgt die ELJ in diesem Jahr für die Weihnachtsbäume in Pappenheim und beteiligt sich nächstes Jahr beim Reformationsfest in Weißenburg.

## Perspektive für brasilianische Kinder

### KV Roth-Schwabach spendet für ELJ-Projekt

**Schwabach/Roth (hub) - Beim Erntedankfest des Kreisverbandes der ELJ Roth-Schwabach in der Kulturfabrik in Roth wurde für die landesweite Aktion „Kirchencafé an Erntedank“ und für das Projekt „Gott-Sei-Dank-Brot“ gesammelt**

Die Vorstandsmitglieder Jan Illini, Daniela Wirth, Christian Huber, Leni Meermann, Kaddi Seitzinger und Daniel Wiedmann

überreichten Landjugendpfarrer Gerhard Schleier an der ELJ-Landesversammlung einen Scheck in Höhe von 500 Euro. Das Geld wird für das ELJ-Projekt „Creche Cantinho Amigo“ in Brasilien verwendet. Dies ist eine Kindertagesstätte in der Millionenstadt Belo Horizonte, die mit Hilfe der Spendengelder den Kindern eine ausgewogene Ernährung, sinnvolle pädagogische Betreuung und eine Perspektive für die Zukunft sichert.



Eine stattliche Summe konnte als Spende übergeben werden!

## Brotlose Künste und Disneyland

### Schwabach triumphiert beim Bezirksquiz

**Ansbach/Triesdorf (hub) - Beim Jahresquiz des mittelfränkischen ELJ-Bezirksverbandes hat sich die ELJ Schwabach durchgesetzt und konnte damit den Hauptpreis abräumen.**

Das beliebte Bezirksquiz, zu dem die besten ELJ Gruppen aus ganz Mittelfranken eingeladen sind, fand in der alten Reithalle in Triesdorf statt. Es kamen 23 Mannschaften und damit rund 100 Jugendliche zusammen, um ihr Wissen in den verschiedensten Themenbereichen zu messen.

Die Themen waren in diesem Jahr: Land- & Hauswirtschaft, ELJ und drumherum, Musik, Film, Klatsch & Tratsch, Demokratie. Als Besonderheit wurde dieses Jahr Wissen aus dem Gebiet „Disney, Die vier Elemente, Brotlose Künste und Schokolade“ abgefragt. In einem Zwischenspiel schätzten die Jugendlichen die Menge verschiedener Produkte, die in ein Glas gefüllt waren.

Die Produktpalette reichte von Kaffeebohnen über Reiskörner bis hin zu Mohnsamen. Nach einem spannenden Wettkampf ging am Ende die ELJ Schwabach als Sieger hervor. Zweiter wurde die ELJ Burgsalach, den dritten Platz belegte die ELJ Barthelmsaurach.

Die Bezirksvorstandschaft konnten bei der Vorbereitung auf die bewährte Mithilfe von ihren ELJ-Bezirksreferenten Birgit Bruckner, Regina Wennig und Robert Zwingel zählen. Die Vorsitzenden Jessica Hörauf und Christian Huber beglückwünschten die Siegerteams und überreichten die Hauptpreise, wie beispielsweise ein Büro-, Back-, Wellness-, Süßigkeiten-, Party- oder Weihnachtspaket.

Die vier besten ELJ - Gruppen haben sich für das Landesquiz am 24.02.2013 in Pappenheim qualifiziert.



Die strahlenden Sieger beim Bezirksquiz - Pappenheim wir kommen!



**Konkrete Hilfe ist möglich. Das erleben wir in den Partnerschaften der Evangelischen Landjugend. Die Spendenaktion „Brot statt Böller“ möchte die Welt ein Stück gerechter machen.**

### Hoffnung für Kleinbauern - CAPA (Brasilien)

Einige Hektar Land können die Existenz einer Familie sichern. Denn die Agrarberatung CAPA im Bundesstaat Paraná schult Kleinbauern in ökologischer Landwirtschaft. Durch Anbau, Verkauf und eigener Nutzung der Lebensmittel wird eine Lebensgrundlage geschaffen. CAPA gehört zur Evangelisch-Lutherischen Kirche Brasiliens.

### Hilfe in den Anden - BAMBAMARCA (Peru)

In Bambamarca mangelt es den Menschen am Nötigsten. Der Verein „Asociación José Damert Bellido“ ermöglicht Kleinbauern Zugang zu medizinischer Versorgung und zu Bildungsangeboten, beispielsweise durch Kursangebote und eine Radiosendung. Ein wichtiges Ziel ist die Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser.

### Kinderkrippe CANTINHO AMIGO - Menschlichkeit im Elendsviertel (Brasilien)

In der Millionenstadt Belo Horizonte werden Kinder betreut, für die Armut und Gewalt zum täglichen Leben gehören. Die Kinderkrippe fördert die Entwicklung der Kinder und legt Wert auf eine ausgewogene Ernährung sowie auf Elternarbeit. Träger von Cantinho Amigo ist eine evangelische diakonische Einrichtung.

### Begegnungen

Alle zwei Jahre finden Begegnungen der ELJ mit Partnergruppen aus Brasilien statt. Die Begegnungen fördern das gegenseitige Verständnis und schaffen ein Bewusstsein für die Anliegen der Menschen in Entwicklungsländern.

Spendenkonto: Sparkasse Mittelfranken-Süd, BLZ 764 500 00, Konto-Nr. 220 585 533

Stichwort: „Projektarbeit Südamerika“ oder Angabe des Projekts

## Rauchende Köpfe und Vesperplatten

**ELJ Welbhausen sahnte beim Kreisquiz ab**



*Ob Erster oder Zweiter ist doch völlig egal. Hauptsache wir gewinnen etwas Essbares!*

**Reusch (mld) - Wissenschaft und Informatik, ELJ und Kirche, Klatsch und Tratsch - durch diese und noch weitere Quizbögen kämpften sich beim diesjährigen Quiz des KV Uffenheim 20 verschiedene ELJ-Gruppen aus der ganzen Umgebung.**

Egal ob aus Burgbernheim, Ulsenheim oder Pfahlenheim - den Landjugendlichen war kein Weg zu weit, um sich in der Reuscher Musikhalle zu treffen und an die Rätselfragen zu machen. Doch nicht nur der Sieger des Kreisquiz sollte an dem Abend gekürt werden: der KV führte auch die Prämierung der gemeinsam mit dem Roten Kreuz veranstalteten Blutspende-Aktion durch. So konnten sich die rauchenden Köpfe von Geschichts- und Politikfragen entspannen, während ELJ-Landessekretär Manfred Walter die Plätze 1 und 2 ausloste. Gewinner des Spanferkels wurde die ELJ Welbhausen, ein herzhafter Fresskorb ging an die zweit-

platzierte Landjugend Lipprichhausen. Über Gutscheine für je eine Vesperplatte freuten sich die ELJ Gnötzheim und Gollachostheim, die sich den dritten Rang teilten.

Nach Zwischenspiel und dem letzten Bogen stand am Ende fest: die ELJ Welbhausen sollte der Gewinner des Abends sein. Nachdem sie im letzten Jahr den Wanderpokal aus den Händen geben mussten, erreichten sie in diesem Jahr wieder die Spitze des Treppchens und konnten ihn erneut mit nach Hause nehmen.

Der zweite Platz ging an die Jugendlichen aus Gollhofen, Dritter wurde die ELJ Gollachostheim. Somit qualifizierten sich für das anstehende Bezirksquiz im November Welbhausen, Gollhofen und Gollachostheim, sowie die ELJ Geckenheim, die den vierten Rang erreichten. Die Vorstandschaft des KV Uffenheims bedankt sich besonders bei der ELJ Reusch für die Hilfe und Bewirtung über den gesamten Abend.

## Glück, das man essen kann

**Bezirksversammlung der ELJ Mittelfranken in Eysölden**

**Burgsalach (rz) - Beim diesjährigen Quizturnier im KV Weißenburg war wieder einmal umfangreiches Allgemeinwissen gefragt. Als bestes Rate-Team konnte sich die ELJ Burgsalach durchsetzen und darf sich nun für ein Jahr „Schlauste Landjugend im Landkreis“ nennen.**

Diesmal fand das traditionelle Quizturnier in der Mehrzweckhalle in Burgsalach statt.

Kreisvorsitzender Michael Opitsch konnte fünfzehn Rateteams aus den verschiedenen Landjugendgruppen begrüßen.

Köpfchen und Teamgeist waren gefragt, wenn man am Ende der acht Themengebiete „Klatsch und Tratsch, ELJ, Heimat, Sport, Musik, Land- und Hauswirtschaft, Politik und Kirche & Religiöses“ die Nase vorne haben wollte. Die stellvertretende Kreisvorsitzende Patricia Schmiedt hatte eine Fülle spannender Fragen zusammengestellt: Wie lautet der neue Slogan, mit dem sich der

Landkreis künftig besser vermarkten will? Wie heißt die größte lebende Pferderasse? Wie viele Wörter hat das Vater Unser? Solche Fragen bereiteten den Jugendlichen größere oder kleinere Probleme, zumal es ja keine Telefonjoker gab wie im Fernsehen. Ein besonderes Schmankerl stellte heuer das Themengebiet „Musik“ dar. Die Rate-Teams mussten Melodien erkennen. Diese kamen jedoch nicht von Band, sondern wurden live von Lisa Pfister aus Geislohe mit der Violine vorgetragen.

Neben Grips war auch noch Geschicklichkeit gefragt. In einem Zwischenspiel galt es, innerhalb von zwei Minuten aus Bierfilzchen eine möglichst hohe Pyramide zu basteln und sich somit Sonderpunkte zu sichern.

Nachdem auch der letzte Ratebogen von der Kreisvorstandschaft ausgewertet war, standen die Gewinner fest. Nach den Siegern aus Burgsalach kamen die Teams aus Geislohe und Göhren auf die Plätze zwei und drei.



*Sag mal, wo kommt ihr denn her? Aus Eysölden. Bitte sehr!*

# Mit dem Bulldog nach Pappenheim!



Festzug mit (historischen) Traktoren zum Jubiläum  
**60 Jahre Evang. Landjugend - 8. Juni 2013**



**Evang. Landjugend**  
www.elj.de www.elj.de

## Israel und der Nahost-Konflikt

### Mitgliederversammlung des BV Schwaben

**Zusmarshausen (fr) - Als die Verantwortlichen für die diesjährige Mitgliederversammlung des Bezirksverbands Schwaben in Zusmarshausen das Thema „Israel und der Nahostkonflikt“ auswählten, war noch nicht vorherzusehen, welche Aktualität dieses bis zum Stattfinden der Veranstaltung bekommen sollte.**

Als Referent legte Dekan Martin Steinbach aus Bad Tölz den Delegierten der ELJ-Kreisverbände Nördlingen und Memmingen deutlich dar, dass die Ursachen für die gegenwärtigen Konflikte weit in die Geschichte des Landes zurückreichen und die aktuelle Situation sehr fest gefahren und wenig aussichtsreich ist. Das Dekanat Bad Tölz unterhält eine Partnerschaft mit der „Evang.-Luth. Church of Jordan and the Holy Land“ (ELCJHL). Dekan Steinbach veranschaulichte seine Darstellung mit authentischen Eindrücken und Bildern von Begegnungen im Rahmen dieser Partnerschaft. „Die Positionen beider Konfliktparteien sind jeweils für sich nachvollziehbar“

so Steinbach. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass Israel ein interessantes Land mit viel mehr Facetten sei, in das es sich zu reisen immer wieder lohnt. Die Teilnehmer der Bezirksversammlung nutzten die Gelegenheit, um weitere Fragen zu Israel und den politischen Hintergründen des Nahostkonfliktes an den Referenten zu stellen. Anschließend näherten sich die Jugendlichen dem Land auf eine ganz andere Weise und bereiteten gemeinsam ein kleines israelisch-arabisches Buffet mit Gerichten wie Falafel und Humus aus Kichererbsen, Bulgursalat mit Minze und lecker gewürzten Hackfleischbällchen zu.

In ihrem Rechenschaftsbericht ließ die Bezirksvorsitzende Barbara Früh aus Erkheim das vergangene Jahr des Verbands noch einmal Revue passieren. ELJ-Landessekretär Manfred Walter dankte in seinem Grußwort den schwäbischen Aktiven für ihr Engagement, dass immer wieder weit in den Verband hineinreichte. Eine ausführliche Bildershow über die Städtereise des Bezirksverbands nach Hamburg schloss die Versammlung ab.



Waaaaaaahnsinn - so viele Hackbällchen auf einem Haufen!

## Wenn Franz und Sissi Walzer tanzen

### Voller Erfolg beim Landjugendball in Triesdorf

**Triesdorf (hub) - Knapp 230 Jugendliche und Freunde der Landjugend kamen in die „Alte Reithalle“ nach Weidenbach-Triesdorf um am Ball der Landjugend teilzunehmen.**

Nach dem Sektempfang eröffneten die Bezirksvorsitzenden der ELJ Mittelfranken Jessica Hörauf und Christian Huber den Ball mit einem Wienerwalzer. Als Stargast für den Eröffnungstanz waren Kaiserin Sissi und Kaiser Franz Josef mit Hofgefolge von dem „Ensemble Galante Feste“ aus Weidenbach geladen.

Nach den Eröffnungstänzen konnte die Bezirksvorstandschaft in Kooperation mit den ELJ Kreisverbänden Ansbach und Gunzenhausen, das „original regionale“ Buffet vom Landgasthof „Roter Ochse“ aus Rügland freigeben.

Nach dem reichhaltigen Buffet und dem Tanzen konnten sich die Gäste an der Cafe- oder Cocktailbar mit verschiedenen Spezialitäten verwöhnen lassen. Als Höhepunkt des Abends stand die Musicalshoweinlage auf dem Programm. In opulenten Kostümen spielte das Ensemble Lieder aus verschiedenen Musicals, wie zum Beispiel Mamma Mia, Sister Act und Elisabeth live auf der Bühne. Im Anschluss folgte das Nachspeisenbuffet mit zahlreichen Cremes und Kuchen. Die „Noris Buam“ aus Nürnberg spielten Tanzmusik und hielten die Pärchen aktiv auf der Tanzfläche.

Bezirksvorstand Jessica Hörauf und Christian Huber dankten allen Helfern der Bezirksvorstandschaft Mittelfranken sowie den Kreisverbänden Ansbach und Gunzenhausen. Der Landjugendball wurde gefördert durch den Bayerischen Jugendring.

## Schlag den BV!

### BV Oberfranken-Oberpfalz besucht ELJ Gräfenthal



Um unseren BV zu schlagen, mussten wir uns gar nicht plagen!

**Gräfenthal (cn) - Einen spannenden Wettkampf lieferte sich der BV im Rahmen einer Gruppenstunde mit der ELJ Gräfenthal.**

In Anlehnung an die bekannte Pro 7-Unterhaltungsshow „Schlag den Raab“ stellten sich die Mitglieder des Bezirksverbandes den Herausforderern aus Gräfenthal dem Wettbewerb „Schlag den BV“.

Durch den Abend führten die beiden attraktiven und charmanten Moderatoren Oliver Pöhl und Christoph Müller.

Während zu Beginn des Abends das BV-Team bestehend aus Claudia Nowak, Michael Diersch und Bernd Wild brillierte, sahnte die Ortsgruppe gegen Ende des Abends

richtig ab. Besonders beim Seilspringen überzeugten die Gräfenthaler mit über 130 Sprüngen in einer Minute! Jedoch wurde nicht nur das sportliche Geschick gefordert. Von Schätzfragen bis Geschicklichkeitsspiele war für jeden etwas dabei. Beendet wurde der Abend in einer gemütlichen Runde mit einem vom BV selbst zubereiteten leckeren Tiramisu.

Damit auch die anderen Ortgruppen die Möglichkeit haben, ihr Können unter Beweis zu stellen, besucht der BV gerne auch im nächsten Jahr wieder fleißig seine Ortsgruppen und stellt sich der Herausforderung.

Der BV bedankt sich für die Gastfreundlichkeit und wünscht viel Spaß beim Nachmachen ☺.

WOLFGANG

BUCK

GENAU UNTERM HIMMEL



Start ins Jubiläumsjahr „60 Jahre ELJ“ am Freitagabend der Frühjahrslandesversammlung:

8. März 2013

in der Turnhalle des Evang. Bildungs- und Tagungszentrums (LVHS) Pappenheim



## Punkrock auf der Reeperbahn

### Die Rieser entdecken Hamburg

**Hamburg (fr) - Am ersten Wochenende im November brach eine kleine Gruppe von Riesern auf, um das Tor zur Welt“ (Hamburg) - zu entdecken.**

Unterwegs gesellten sich noch eine Oberfränkin und eine weitere Schwäbin dazu und das große Abenteuer konnte beginnen. Nach langer Reise bezogen die tapferen Süddeutschen in dem Rock 'n Roll/Punkrock-Hotel „Kogge“ inmitten des Szene-Bezirks St.-Pauli Quartier. Alles Wichtige war von hier aus bequem zu Fuß zu erreichen, was dem strapazierten schwäbischen Reisebudget dann doch gut tat. Außerdem ließen sich die Reisesträpazen bei gepflegter Rockmusik und einem gut gekühlten ASTRA schnell vergessen.

Abends machten sich die mutigen Abenteurer auf, um im Schanzenviertel ihr verdientes Nachtmahl einzunehmen. Das Auffinden der passenden Lokalität stellte sich aufgrund des prozentual hohen Anteils ortsfremder Passanten allerdings schwieriger dar, als anfangs gedacht. Am nächsten Tag wurde die historische Speicherstadt erkundet und die riesige Baustelle der hochmodernen Hafencity besichtigt, mit dem prunkvollen (und teuren) Neubau der Elbphilharmonie.

Außerdem schauten sich die wackeren Bayern das Rathaus, die Binnenalster sowie den Hamburger „Michel“ an, von dessen Aussichtsplattform eine herrliche Aussicht über Hamburg und den großen Hafen geboten wurde. Anschließend begaben sich die mutigen Landratten auf unbekanntes Terrain. Eine Hafenrundfahrt klärte die Gruppe über Hamburgs Handel mit der 3. Welt auf. Staunend wurden die riesigen Frachtschiffe betrachtet, die mit unzähligen Kränen be- und entladen wurden. Als die

Südländer wieder festen Boden unter den Füßen hatten, begaben sie sich in tiefste Tiefen und überwand die Elbe mit Hilfe des alten Elbtunnels.

Mit großen Augen erkundete das Grüppchen am Abend dann die hell erleuchtete Reeperbahn und genehmigte sich in einer Spelunke die „Knopfloch“ oder so ähnlich hieß, ein paar alkoholische Getränke. Obwohl tags darauf das Aufstehen nicht so leicht fallen wollte, begab sich ein großer Teil des Expeditionstrupps vormittags in das Speicherstadtmuseum, um noch mehr über diese interessante Stadt herauszufinden.

Nach einem kleinen Imbiss zur Mittagszeit suchten die weiblichen Teilnehmer eine musikalische Veranstaltung auf, während sich die Männer mit den wichtigen Dingen, wie dem St.-Pauli-Stadion am Millerntor, der Bundesliga-Konferenz und der berühmten, für Frauen verbotenen Herbertstraße auseinandersetzten. Abends fanden sich dann wieder alle zusammen um sich von einem echten Ureinwohner in die Geheimnisse des Bezirks St. Pauli einweihen zu lassen. Diese Exkursion wurde für die Teilnehmer zu einem echten Erlebnis und so wurde gerne noch das Angebot genutzt sich auf ein-zwei ASTRA in die Stammkneipe des Ureinwohners zu gesellen.

Am darauffolgenden Sonntag machten sich die ELJ-ler in aller Frühe auf zum Hamburger Fischmarkt. Fasziniert betrachteten sie, wie in aller Frühe nicht nur Fisch verkauft wurde, sondern ein regelrechter Jahrmak, mit Musik, seltsamen Gestalten und allem was dazugehört, stattfand. Mit vielen spannenden Eindrücken und einem riesigen Obstkorb machten sich die wackeren Entdecker alsbald auf ihre lange Heimreise an.



Auf der Reeperbahn Nachts um halb eins...

## Wer sind die „Steinreichen Fünf“?

### Knifflige Fragen beim ELJ-Kreisquiz in Weißenburg



No-Name oder Markenprodukt? Das ist hier die Frage!

**Weißenburg (rz) - Beim diesjährigen Quizturnier der Evangelischen Landjugend im KV Weißenburg war wieder einmal ein umfangreiches Allgemeinwissen gefragt. Als bestes Rateteam konnte sich die ELJ Göhren durchsetzen und darf sich nun für ein Jahr „schlauste Landjugend im Landkreis“ nennen.**

Diesmal fand das traditionelle Quizturnier im Evangelischen Gemeindehaus in Weißenburg statt.

Die Kreisvorsitzenden, Martin Kittsteiner und Lisa Pfister konnten 18 Rateteams, zu je vier Personen, aus den verschiedenen Landjugendgruppen begrüßen. Zudem waren als „Promiteam“ die Dekanatsjugendreferenten aus Weißenburg und Pappenheim sowie der ELJ-Landessekretär außer Konkurrenz am Start.

Köpfchen und Teamgeist waren gefragt, wenn man am Ende der acht Themengebiete, Klatsch und Tratsch, ELJ+Kirche, Heimat, Sport, Musik, Land- und Hauswirtschaft, Politik, „Bienen und Blümchen“, die Nase vorne haben wollte.

Wer sind die „Steinreichen 5“? Der wievielte Landkreisläufer startete dieses Jahr? Welche Sportart ist in Kanada im Sommer am attraktivsten? Wie heißt der neueste Roman von J.K. Rowling? Welcher Extremsportler hat sich vom Rande des Weltalls auf die Erde gestürzt? Wer oder was ist die Knes-

set? Wie viele Abtreibungen wurden 2011 durchgeführt? Wie viele Liter Blut fließen durch ein Kuheuter, bevor ein Liter Milch entstanden ist?

Solche Fragen bereiteten den Jugendlichen größere oder kleinere Probleme. Zumal es ja keine Telefon- oder Publikumsjoker gab, wie im Fernsehen. Aber da in jedem Team vier Jugendliche mit ihrem Spezialwissen vertreten waren, konnten erstaunlich viele der kniffligen Fragen beantwortet werden. Ein besonderes Schmankerl stellte das Themengebiet „Musik“ dar. Die Rateteams mussten Melodien erkennen. Diese kamen jedoch nicht von Band, sondern wurden live von Lisa und Sabine Pfister aus Geislohe mit Violine, Klavier und Harfe vorgetragen.

Neben dem Grips war auch noch Geschmack gefragt. In einem Zwischenspiel galt es, bei Lebensmitteln zwischen Markenprodukten und No-Name-Produkten zu unterscheiden.

Bei der Auflösung, was denn nun tatsächlich die Marken-Nuss-Nougatcreme oder die Marken-Kartoffelchips waren, gab es einige Überraschungen.

Nachdem auch der letzte Ratebogen von der Kreisvorstandschaft ausgewertet war, standen die Gewinner fest. Nach dem Gewinnerteam aus Göhren kamen die Teams aus Burgsalach, das zweite Team aus Göhren und die ELJ-Ettenstatt auf die Plätze zwei bis vier. Aber auch alle anderen Rateteams erhielten Urkunden und Sachpreise.

## Rauchende Köpfe und herzhaftes Vesperplatten

### ELJ Welbhausen sahnte beim Kreisquiz ab

**Geslau (vo) - Das diesjährige Quiz des Rothenburger Kreisverbands fand traditionell in Geslau statt. 33 Teams aus den verschiedenen Ortsgruppen stellten sich in der Turnhalle der Grundschule den kniffligen Fragen aus unterschiedlichen Themenbereichen.**

Dieses Jahr durfte der KV auch wieder ein Promiteam begrüßen. Dies bestand aus Frau Schmidt und Herrn Streng, VG Rothenburg, Herrn Pfaffelhuber vom Ordnungsamt Rothenburg und Herrn Schuster von der Polizei Rothenburg.

Verschiedene Themenbereiche, z.B. Haus- und Landwirtschaft, Film & Musik, Geschichte & Erdkunde, ELJ & Kirche, wurden abgefragt. Auch in diesem Jahr gab es wieder einen Zusatzbogen, bei dem unnützes Wissen abgefragt wurde.

Am Ende des Quiz-Abends ging dann ein Team aus der ELJ Neusitz als Sieger hervor. Zweiter wurde die ELJ Binzwangen und den dritten Platz belegte die ELJ Bettenfeld. Das Promiteam wurde Vierter. Für alle Mannschaften gab es wieder verschiedene Preise und Urkunden.



## KV Neustadt 2012 - 2014

### Ein 10-köpfiges Team an der Neustädter ELJ-Spitze

**Neustadt/Aisch (bb) - Passend zum neuen ELJ Jahresthema „Demokratie - jetzt sind wir dran“ wählten die ELJ Gruppen im Raum Neustadt/Aisch eine neue Kreisvorstandschaft.**

In den nächsten zwei Jahren stehen 5 Frauen und 5 Männer an der Neustädter ELJ Spitze. Mit dabei sind: Markus Zellner (Vorsitzender), Jakob Riedel (stell-

vertretender Vorsitzender), Martina Zeemann (stellvertretende Vorsitzende), Christin Zellner (Kassier), Jonas Knöchlein, Max Kraus, Daniel Blümlein, Kristin Kerschbaum, Melanie Uhl und Alexandra Schwinghammer (Beisitzer).

Die KVler kommen aus den Ortsgruppen Baudenbach, Dachsbach, Gutenstetten und Vestenbergsgreuth-Schornweisach.



Ungerecht - die kriegen gleich zu Beginn ihrer ELJ-Arbeit Schokolade!



## Wo die Uhren anders gehen

### Der Kreisverband Roth/Hilpoltstein hat gewählt

**Roth/Hilpoltstein (rz) - Beim Kreisverband Roth/Hilpoltstein gehen die Uhren öfter mal etwas anders. Bei der diesjährigen Neuwahl zur Kreisvorstandschaft war das Problem nicht: „Wie können wir die verschiedenen Posten besetzen?“, sondern „Wie kriegen wir bloß alle Bewerber unter?“.**

Also wurde in der Versammlung spontan die Anzahl der Beisitzer aufgestockt, so dass fast alle Interessenten nun mitarbeiten können. Und das bei einem Kreisverband, der nur aus vier aktiven Gruppen besteht.

Da alle vier Gruppen auch in der Kreisvorstandschaft vertreten sind, kann das neue Team auch offensiv für die Zukunft planen.

Neuer Kreisvorsitzender ist Florian Schneider. Er löst Thomas Winter ab, der kürzer treten wollte und nun die Vorstandschaft als stellvertretender Vorsitzender unterstützt. Weiterhin sind in der Vorstandschaft vertreten: Daniel Hussendörfer, Miriam Winter und Markus Bergmann von der ELJ Reichersdorf, Moritz Ferstl von der ELJ Alfershausen, Elisabeth Noderer, Tina Würdemann und Laura Planer von der ELJ Eysölden und Michael Mößler, Katja Foistler und Stefan Lux von der ELJ Sulzkirchen.



Eine Vorstandschaft mit Warteliste? Nicht mit uns - da erweitern wir lieber das Gremium.

## Neuwahlen in Kammerstein

### Ein dickes Dankeschön für die Vorstandschaft



Die Kammersteiner - ein starkes Team!

**Kammerstein (hub) - Die ELJ Kammerstein hat ihren Vorstand neu gewählt: Die bisherige erste Vorsitzende Melanie Müller stellte nach vierjähriger Tätigkeit ihr Amt zur Verfügung.**

Zu ihrer Nachfolgerin wurde mit überwältigender Zustimmung Lena Zeller gewählt. Vorsitzender Johannes Spachmüller wurde wieder im Amt bestätigt. Als Stellvertreter agieren künftig Lisa Pelger und Tim Rößler.

Das Amt des Kassiers wurde mit Thomas Gsänger besetzt, Schriftführerin ist Andrea Heubeck. Tobias Götz und Carina Reißmann übernehmen die Funktion der Beisitzer.

Jan Illini (Kreisvorsitzender), Christian Huber (Kassier), Daniel Wiedmann (Beisitzer) dankten dem scheidenden Vorstand, der in einem Power-Point-Vortrag auf die Arbeit des vergangenen Jahres zurückblickte. Die Ortsgruppe Kammerstein feierte im vergangenen Jahr 2012 ihr 40-jähriges Bestehen.

## Verbandsarbeit in verschiedenen Facetten

### Mitgliederversammlung des KV Nördlingen



**Dürrenzimmern (fr) - Ein zünftiges Weißwurstessen bildete den Auftakt zur diesjährigen Mitgliederversammlung des ELJ-Kreisverbands Nördlingen im evangelischen Gemeindehaus Dürrenzimmern.**

In einer aktuellen Runde berichteten Vertreter aus zwölf Ortsgruppen des Kreisverbands über die wichtigsten Aktivitäten im zurückliegenden Jahr. Berichte aus den Gremien des Bezirks- und Landesverbands der ELJ, des Arbeitskreises Jungschär und der Katholischen Landjugend lieferten Ergänzungen für ein buntes Bild der Jugendverbandsarbeit in verschiedensten Farben und Schattierungen.

In ihrem Rechenschaftsbericht warf die Kreisvorsitzende Stefanie Strauss einen

Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr. Höhepunkte der Aktivitäten des Kreisverbands waren die Aktion BOB und das Fußballturnier in Oettingen. Bei den anstehenden Neuwahlen für den Kreisvorstand wurden Franziska Schmidt und Jochen Hahn als erste Vorsitzende und Madlen Koffler und Michael Hertle als ihre Stellvertreter gewählt. Die Kasse führt in den nächsten zwei Jahren Marina Gröninger. Katharina Gerstmeier ist die neue Schriftführerin. Des Weiteren wurden Melissa Kaußler, Annika Haselbeck, Simone Ziegelmeier und Ramona Pabst als Beisitzer gewählt. Außerdem wurde Marie Lechler in den Vorstand berufen.

Zum Schluss wurden Florian Mangold und Stefanie Strauß als Vorstandsmitglieder verabschiedet.

## „Gemüse - Dracula“ in Roth

### Kochduell bei der ELJ Roth/Schwabach

**Roth (hub) – „Viele Köche verderben den Brei“ – diese Redensart gilt nicht bei der ELJ. Der KV Roth/Schwabach hatte seine Ortsgruppen zu einer besonderen Kreisversammlung eingeladen. Im Amt für Landwirtschaft in Roth traten die verschiedenen ELJ-Gruppen zu einem „Kochduell“ an.**



*Bei uns findet man kein Haar in der Suppe!*

Die Kreisversammlung bildete den Abschluss des Jahresthemas 2012. Unter dem Motto „Gott erhalt's - nicht nur Hopfen und Malz“ hatte sich die ELJ Aktionen ausgedacht, die sich mit Themen wie der Erhaltung der Schöpfung und gesunde Lebensmittel auseinander setzten. In der Schulküche des Amtes für Landwirtschaft bekam jede Ortsgruppe verschiedene regionale Nahrungsmittel, aus denen sie in einer Stunde ein leckeres und kreatives Menü zaubern sollten werden.

Die fünf Ortsgruppen mit über 30 Hobbyköchen machten sich mit Begeisterung ans Werk. Jede Gruppe hatte dabei ihre eigene Vorgehensweise. Während die reine Männer-Kochgruppe aus Kammerstein nach dem Motto: „Wir fangen einfach mal an und sehen, was dabei rauskommt“ loslegte, stellte die ELJ Barthelmesaurach zunächst einen detaillierten Plan auf. Unterstützt wurden die jungen Köche von zwei Expertinnen. Die Kreisbäuerin, Annette Götz, war als

„Joker“ für alle Gruppen unterwegs. Sie gab Tipps und Tricks, z.B. wie man geklumpfte Schokolade für das Dessert retten kann. „Ich bin begeistert, wie kreativ die jungen Leute sind. Das Kochduell ist eine super Idee“ meinte die erfahrene Hauswirtschafterin.

Elisabeth Bieber, die zweite Bürgermeisterin aus Roth, schwang sogar selbst

den Kochlöffel und unterstützte die ELJ Wassermungenau. Ihr „Geheimrezept“ waren die gebratenen Zwiebeln auf dem Kartoffelbrei, mit denen sie die Jury überzeugen wollte. Nach einer Stunde hatten tatsächlich alle Gruppen ihre Zutaten verarbeitet. Es konnte angerichtet werden. „Herbstzauber“, „Gemüse - Dracula“ und „Reise um die Welt“ waren einige der fantasievollen Titel mit denen die ELJ-Gruppen ihre Kreationen vorstellten. Die Jury, die aus Mitgliedern der Kreisvorstandschaft und Kreisbäuerin Annette Götz bestand, war von allen Gerichten sehr angetan. Nach Berücksichtigung der Kriterien wie Originalität, Aussehen und Geschmack konnte sich die ELJ Wassermungenau und ihre „Küchenhilfe“ Elisabeth Bieber mit einem hauchdünnen Vorsprung durchsetzen.

Die ELJ Wassermungenau darf sich auf den ersten Preis freuen. Dann kocht die Kreisvorstandschaft für die ganze Gruppe. Natürlich wieder mit regionalen Produkten.

## Nur bücken muss man sich selber

### „Marmelade für alle“ beim Erntedank-Gottesdienst

**Dürrenzimmern (fr) - „Marmelade für alle“ heißt aktuell eine Kampagne der Evangelischen Jugend in Deutschland, die zum Anlass für einen Erntedank-Jugendgottesdienst in Dürrenzimmern wurde.**



*Hier fällt die Auswahl schwer.*

Obst, das nicht verwendet wird, nicht verfaulen lassen, sondern daraus etwas Gutes - nämlich Marmelade- werden zu lassen und damit noch Gutes tun, ist der Kern dieser Aktion. Die ELJ Dürrenzimmern machte daraus gemeinsam mit ihrem Dekanatsjugendpfarrer Uli Tauber, Dekanatsjugendreferentin Christa Müller und ELJ-Bezirksreferent Friedel Röttger einen abwechslungsreichen Jugendgottesdienst, in dem Vergleiche zwischen dem vom Himmel fallenden „Mannah“ im Alten Testament und unserem heimischen Obst heute gezogen wurden. Beides sind Geschenke - „nur bücken muss man sich selber“ hieß es im dazugehörigen Anspiel. Entsprechend ins Zeug gelegt hatten sich die ELJ EHINGEN und die „kleine“ Landjugend in Wechingen und hatten über 50 Gläschen Marmelade gekocht. Diese konnten im an den Gottesdienst anschließenden Kirchencafé verkostet und gegen eine Spende erworben werden, wovon die zahlreichen Besucher bei bestem Wetter rege Gebrauch machten. Der Erlös ist für Kinder- und Jugendfreizeiten der Evang.-Luth. Kirche in Lebiazhje, Russland, bestimmt.

## AUSGEBREITET UND AUFGEGABELT

## Spaß, Fairplay und gute Laune

### Fußballturnier in Oettingen



*An Tagen wie diesen...*

**Oettingen (fr) - Sieben Mannschaften nahmen beim diesjährigen Fußballturnier der ELJ in der Dreifachhalle Oettingen teil. Spaß, Fairplay und gute Laune standen dabei ganz im Vordergrund.**

Die Teams aus Heuberg, Deiningen, Balgheim, Löpsingen, Nördlingen und EHINGEN gingen engagiert zur Sache und lieferten sich spannende Matches auf ansehnlichem

Niveau. Zum Überraschungsteam des Abends entwickelte sich die ELJ EHINGEN, die, altersmäßig und körperlich weitaus unterlegen, den anderen das Fürchten lehrte und erst im Finale gestoppt werden konnte. Hier sicherte sich der Bauwagen Deinigen den ersten Platz.

Die ELJ-Kreisvorsitzenden Stefanie Strauß und Jochen Hahn überreichten den Siegern den Wanderpokal, eine Urkunde und einen Gutschein als Hauptgewinn.

## Zwetschge-Zimt und Mirabelle

### Marmeladenproduktion beim Uffenheimer Handwerkermarkt

**Uffenheim (th) - Am Uffenheimer Handwerkermarkt kochten Kinder ihre eigene Marmelade.**

Zusammen mit dem ELJ-Kreisverband Uffenheim entkernten die Kinder Kirschen, kochten die Früchte mit Zucker auf, entwarfen ihre eigenen Etiketten und füllten die heiße Marmelade in kleine Gläser ab. Diese waren ein willkommenes Geburtstagsgeschenk für den Papa oder ein leckerer Einstieg in den nächsten Tag. Am Tag der Deutschen Einheit präsentierte sich der KV mit einem eigenen Stand am Handwerkermarkt auf dem Gelände der Fernwasserversorgung Franken in Uffenheim. Auf Initiative der Vorsitzenden Gertraud Schmidt vom Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Uffenheim e.V. priesen die Landjugendlichen ihre selbst hergestellten Fruchtaufstriche

zum Verkauf an. Ob Zwetschge-Zimt, Johannisbeere oder die klassische Mirabellenmarmelade - viele fanden Anklang bei den Probegäppchen oder wurden gleich in die Tüten der Käufer verstaubt. Die Einnahmen kommen zu 100% der Weihnachtstrucker-Aktion zugute. Andreas und Marion Jutzi aus Ochsenfurt, die Organisatoren und selbst Trucker, besuchten den Stand der Jugendlichen und informierten über die diesjährigen Planungen. Beide bedankten sich für die schon über 8 Jahre andauernde Unterstützung der Aktion, die vor allem durch Antenne Bayern landesweit bekannt wurde.

Durch den Stand am Handwerkermarkt und den kommenden Stand am Uffenheimer Weihnachtsmarkt im Dezember erhoffen sich alle Beteiligten wieder viele Päckchen.



*Die Schürzenjäger spielen in Feuchtwangen, die Schürzenträger kochen in Uffenheim!*

Tante Grete



wischt auf

Liebe Tante Grete,

ich weiß nicht mehr weiter und erbitte dringend deine Hilfe. In den letzten Wochen beschäftigt mich nur noch das eine Thema, obwohl ich schon so viel zur Ablenkung probiert habe. Aber jetzt mal von vorne und ganz langsam zum Mitschreiben... Es trug sich am Zentral-Landwirtschaftsfest 2012 in München zu: Dort ist die Landjugend auch mit von der Partie, wenn alle vier Jahre das interessierte Publikum vom Land an die Theresienwiese pilgert. Gemeinsam mit KLJB und BJB bietet die ELJ immer einen ansprechend gestalteten Stand mit dem Angebot nicht nur mit den zahlreichen Fachbesuchern und Politikern ins Gespräch zu kommen. Das Thema war in diesem Jahr ein gesellschaftlicher Dauerbrenner - „Die Lebensmittelverschwendung“. Dann konnte es endlich los gehen: in einem Tag war er aufgebaut und der Stand stand. Authentisch dekoriert sollte er sein: Gummi-Hühner und verwelkte Lebensmittel aller Art verzierten unsere Tische. In seiner ganzen Pracht glänzte er zum Eröffnungsrundgang. Am nächsten Tag dann gegen sieben Uhr morgens der Schock: Als erster am Stand angekommen, machte ich eine grausame Entdeckung: der „Deko-Müll“ war verschwunden! „Ganze Arbeit leisteten die Reinigungskräfte“ hörte man wenige später im Radio. Ein Hilferuf ging in der Pappenheimer Landesstelle ein - was tun? Monatelange Arbeit war über Nacht unwissentlich von den Hallenpflegerinnen gnadenlos entsorgt worden. Ein Traum für jeden Arbeitgeber, wenn die Angestellten mit hoher Qualität arbeiten, aber ohne nachzudenken! Es lässt mir keine Ruhe. Hast du Ratschläge wie ich mit diesem Dilemma mein Leben weiter gestalten kann? Gibt es Tipps für zukünftige Auftritte bei Messen? Ich freue mich auf deine vertrauliche Antwort,

dein ZLF-Standteam 2012

Liebes ZLF-Standteam 2012!

Dass übermotivierte Reinigungskräfte viel Unheil anrichten können, ist seit Joseph Beuys bekannt und gerät offensichtlich trotzdem immer wieder in Vergessenheit. Gleichzeitig wundere ich mich: Dass Müll und Lebensmittel immer noch in ausreichender Menge verschwendet werden, um jeder Zeit einen Messestand immer wieder neu zu dekorieren, weiß doch keiner besser als ihr! Deshalb in solchen Fällen: einfach die nächste Mülltonne auf, drüber über den Stand und fertig! Wo war das Problem? Oder ist die heutige Jugend auch bei Müll

inzwischen wählerisch und lässt einfachen Durchschnittsmüll links liegen? Warum muss es denn gleich Sondermüll sein? Hinterher kommt der ganze schöne Müll eh wieder auf den Müll! Wahrscheinlich waren es aber gar nicht die übermotivierten Reinigungskräfte sondern ein dreister Diebstahl, weil ihr nur ausgewählte Wertstoffe präsentieren wolltet. Sonst wären doch auch alle anderen Stände entleert und entsorgt worden, oder?

Eure zugemüllte Grete

Liebe Tante Grete!

Wir Schwaben sind so arm! Immer fangen die Franken bei jeder Gelegenheit an, über uns zu lästern. Erst neulich wieder beim ELAN-Ausflug ins schöne Ries versuchten anwesende Teilnehmer aus Pappenheim jede Gelegenheit für hämische Kommentare zu nutzen! Hinzuzufügen ist, dass mich das nicht überrascht hat, denn diese Personen sind in der Vergangenheit geradezu permanent auffällig gewesen - insbesondere ein gewisser F.H. aus P. Dabei hätte gerade dieser seine Aufmerksamkeit besser auf die interessanten Details gerichtet, die es an diesem Tag über unsere schwäbischen Heimat zu erfahren gab. Z.B. erläuterte unser Geopark-Führer, dass vor 15 Millionen Jahren bei uns ein Meteorit einschlug und mit der Energie von 150 Tausend Hiroshimabomben diese einzigartige Landschaft formte. Danach wurden wir zu einer Höhle geführt, in der 14.992.300 Jahre später menschliche Schädel begraben wurden. Herr H. aus P. glaubte danach sich mit der Bemerkung hervortun zu müssen, dass in Schwaben ja „mords“ was los sei, wenn auch mit kleinen Unterbrechungen. Jaja, Herr H. aus P! Wir haben schon verstanden! Aber was war denn zur selben Zeit in P. los? Die von unserem Meteoriten ausgeworfenen Gesteinsmassen haben im Umkreis von 50 km alles zugeschüttet. Da dürfte von Pappenheim nicht mehr viel zu sehen gewesen sein. Und danach? Da hat sich, was man in bestimmten Museen noch heute anschauen kann, der Archäopetrix vor Langeweile zum Sterben in den Schlamm gelegt! Und als bei uns heldenhaft gekämpft wurde soll der berühmte Feldherr Wallenstein über die Landsknechte aus P. gesagt haben: Ich kenne meiner Pappenheimer! In welchem Tonfall er das gesagt hat, ist nicht überliefert. Meiner Meinung nach muss es ein Stoßseufzer gewesen sein.

Dein überzeugter Schwabe  
Krone sen.

Lieber Krone sen.!

So ein Pappenheimer... dieser Herr H. aus P.! Der bricht doch echt einen Zacken aus der Krone mit seinen lästerlichen Bemerkungen über das geschichtsgeschwängerte Schwabenland. Vermutlich ist er ein ebenso überzeugter Pappenheimer wie du ein Schwabe bist. Daran erkennt man halt die Pappenheimer! Dieser Ausspruch ist zwar gemessen am Rieskrater geradezu neuzeitlich und wurde schon von Politikern wie Gerhard Schröder, Michail Gorbatschow, Vladimir Putin benutzt. Aber wenn Herr H. aus P. beim nächsten Riesausflug wieder so unverschämte Verlautbarungen von sich gibt, dann weise ihn doch mal dezent darauf hin, dass die Pappenheimer letztlich nur dir „Müllmänner des Mittelalters“ waren und sich nicht so viel einzubilden brauchen. So

wurden nämlich unabhängig von ihrer Herkunft die Knechte genannt, die im Auftrag der vom Geschlecht der Pappenheimer stammenden Reichsmarschälle in Nürnberg Dreck und Fäkalien von den Straßen entfernt haben.

Vielleicht sollte Herr H. aus P. einfach mal den auf der Homepage des Pappenheimer Geschichtsverein ausgerufenen Motto „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann Zukunft gestalten.“ beherzigen. Natürlich kann ich mir auch vorstellen, dass Herr H. aus P. als neuen FÖJ-Referenten einfach auch die Vorstellung von 150 Tausend Hiroshimabomben so aus der Bahn geworfen hat. Du solltest deshalb etwas nachsichtig mit ihm sein. Ich glaube, tief in seinem Herzen ist er auch ein Rieskrater-Bewunderer und schätzt dessen charmanten Bewohner!

Deine Neuzeit-Grete mit dem Blick für die Vergangenheit



Liebe Tante Grete,

nun ist es also soweit: unsere gute alte Landesvolkshochschule hat einen neuen Namen. LVHS war gestern, heute heißt es Evangelisches-Bildungs- und Tagungszentrum. Das wirft doch einige Fragen auf! Wie kann man dieses Buchstabenmonster eigentlich abkürzen? Vielleicht „BuTZ“? Und wie verhalten sich ab sofort die Menschen, die bis jetzt auf die Frage nach ihrer Arbeitsstätte „bei die Landjugend“ geantwortet haben? Die können doch nicht „bei die BuTZis“ sagen... na ja, da soll nicht ELJ-Sorge sein. Aber trendy ist so eine Namensveränderung schon. In der ELJ könnten wir

auch mal darüber nachdenken. Vielleicht „Jule“ (jung-ländlich-evangelisch) oder „EvaLa“ - letzteres könnte zumindest den Oberfranken gefallen, die hängen doch gerne mal an Begriffen ein „la“ an... Liebe Grete, hast du vielleicht noch Ideen für unseren Jugendverband?

Ein aufgeschlossener mittelfränkischer Landjuchendlicher



Lieber aufgeschlossener mittelfränkischer Landjuchendlicher!

Du hast völlig recht! Jede Organisation sollte sich von Zeit zu Zeit die Frage stellen, ob Auftreten und Erscheinungsbild noch zeitgemäß sind. Allerdings darf ich dich darauf hinweisen, dass deine von dir ausgearbeiteten Vorschläge letztlich aber in eine gänzlich falsche Richtung gehen. Aktuelle Studien haben belegt, dass eine Mehrheit des betroffenen Personenkreises sich mit der Bezeichnung „Jugendlich“ heute nicht mehr identifizieren kann. Schon in Krippe und Kindergarten begrüßen sich spätere Jugendliche mit „Alta!“. Dies scheint mir für den Imageprozess deines Juchendverbandes von zentraler Bedeutung zu sein. Mein Vorschlag knüpft an deinem an und ergänzt in zu „Evalalta“. In Oberfranken gerne auch „Evalaltala“. Gerade im anstehenden Jubiläumjahr darf oder muss sich ein Juchendverband mit so großer Tradition „Alta“ nennen!

Deine sich sehr alt fühlende Tante Grete

Es ist wieder SCHÜRZENJÄGER-ZEIT!

# SCHÜRZENJÄGER

LIVE IN CONCERT

Hey Mann!

radio 8

WOCHENPOST

Management: [www.handwerker-promotion.de](http://www.handwerker-promotion.de)

60 Jahre Evangelische Landjugend  
Samstag, 4. Mai 2013 – 20.30 Uhr  
Festzelt Bayerische BauAkademie  
**FEUCHTWANGEN**

Evang. Landjugend  
[www.elj.de](http://www.elj.de)

## Frosten statt kochen – heute bleibt die Küche kalt

**Pappenheim (tw/eg) - Während draußen die ersten Schneeflocken des Jahres das schöne Altmühltal in heimeliges Weiß hüllen und die Außentemperaturen Richtung Schockfrostung wandern, holen wir uns die Kälte in süß-cremiger Form in den warmen Bau der LVHS:**



Die Qual der Wahl

Wir wagen uns - bestückt mit gehaltvollen Rezepten - an die Weihnachtseis-Produktion. Damit hat sich das Mistgabel-Team so richtig aufs Glatteis begeben, denn so eine eigene Eisproduktion hat's nicht nur kalorientechnisch in sich.

Den Trend, auch im Winter Eis zu essen, gibt es bei uns erst seit wenigen Jahren. Die Idee, süße Nachspeisen zu gefrieren ist allerdings schon sehr alt. Schon im antiken China und im römischen Reich wurde aus Schnee, Honig und Früchten edles Glace für die rumreichen Herrscher hergestellt.

Für unsere rumreiche Herstellung holen wir uns allerdings keinen Schnee von gestern aus dem Wald, sondern nehmen eine Eismaschine zur Hilfe, die uns geduldig die süßen Mischungen auf Minus 25 Grad cremig rührt.

Zuerst galt es aus einer Vielzahl von Rezepten diverse Kreationen auszuwählen. So entstand eine ausgewogene Mischung, die von der leichten, fruchtigen Apfelstrudel - Variante bis hin zum nussig-cremigen Mozarts Traum reichte.

Mit guter Arbeitsteilung und etwas Geschick waren die Zutaten bald portionsgerecht zerhackt, geschlagen, geröstet, karamellisiert und geschmolzen. Bei den Milcheis-Varianten stellten wir die Basis aus Sahne, Milch und manchmal Eiern her, während die Grundsubstanz beim Apfelstrudel-Sorbet aus einem Fruchtpüree aus karamellisierten Äpfeln bestand. Damit dann ab in die Maschine und so hatten wir dann doch erstaunlich schnell das erwünschte, eiskalt

kaltkühlte Kaltkühl. Während sich die Temperatur der Eismasse dem Gefrierpunkt näherte, stieg in uns der Wunsch nach heißem Glühwein, Weihnachtsmarktbummeln und besinnlichen Vorweihnachtszeiten empor. Und wirklich läuteten uns die Weihnachtsglocken im Ohr, als uns der erste Löffel „Weihnachtseis“ auf der Zunge zerschmolz.

Die Schnellvariation bei der fertig gekaufte Vanilleeis mit Spekulatius, Schokolade und Zimt vermerkt wird, überzeugte eiskalt, dicht gefolgt vom Mozarts Traum. Aufgrund der Eigenproduktion ist dieser aber der heimliche Sieger. Der dritte Platz geht an das Lebkuchenparfait, das uns aufgrund seiner hohen Rosinenkonzentration und



Eis-Age 5 „Voll gerührt“



Bei der Mistgabelredaktion gibt's was auf die Löffel

Rumlastigkeit nicht vollständig überzeugen konnte. Die letzten beiden Plätze teilten sich das noch ausbaufähige Apfelstrudeleis, dessen Sahne sich in Butter verwandelt hatte und das Wintereis, das trotz gutem Geruch durch die Fruchtmixüberfrachtung leider wertvolle Punkte verlor.

Das Team war sich am Ende einig: Eis selber zu machen ist einfacher als man denkt und bietet unzählige Möglichkeiten für saisonale und kreative Neukompositionen.

Eine genussvolle Weihnachtszeit wünscht das Mistgabel-Testteam.

Habt ihr Ideen für Mistgabel-Tests? Dann schickt eine Mail an [christine.hennings@elj.de](mailto:christine.hennings@elj.de).

	Weihnachtseis	Mozarts Traum	Wintereis	Apfelstrudeleis	Lebkuchenparfait
<b>Herstellung</b>	Die Ratz-Fatz-Variante für alle ohne Eismaschine, die ihre Freunde beeindrucken wollen, aber nicht kochen können und zu faul zum abspülen sind.	Nicht nur ambitionierte Hobbyeismänner aus Lübeck werden es lieben. Etwas anspruchsvoll, aber auch Mozart musste sich anstrengen um ein Meisterwerk zu schaffen.	Hänsel und Gretels liebstes Tutti-Frutti-Lebkuchenhäuschen-Eis. Wer keine kandierten Früchte mag, den holt allerdings die Hex.	Wie geronnen, so zerronnen. Gut gemeintes Apfelsorbet, für sommerliebende Weihnachtsmuffel bei dem der Strudel auf der Strecke bleibt. Aber: Gesund und preisgünstig!	Rum-reicher Kalorien-Fluch der Karibik. Der Aufwand wird durch die hohen Prozente schnell vergessen. Der Rosinenbomber zum Rumkugeln, Weihnachten auf Jamaica.
<b>Zutaten</b>	fertiges Vanilleeis, Spekulatius, Zartbitterschokolade, Sahne, Zimt	Milch, Zucker, Kuvertüre, Marzipan, Pistazien, Eigelb	Milch, Sahne, Zucker, Nutella, Rum, Nüsse, kandierter Fruchtmix, Rosinen, Lebkuchengewürz	Äpfel, Buttermilch, Sahne, Zucker, Semmelbrösel	Sahne, Lebkuchen, Schokolade, Rosinen, Rum, Eier
<b>Aussehen</b>	Pilzragout	Mouse au Chocolat	Knusperhäuschen zum Löffeln	Griesbreioptik	Plätzchenteig
<b>Geschmack</b>	Voll und ganz gelungenes, crunchiges und sehr weihnachtliches Eis mit leichtem Milschcharakter.	Der Cremigkeits-Gewinner mit dezenter Marzipannote, leicht auf geknuspert durch die Pistazienstücke. Diese Sorte war sehr schnell weggeschleckt.	Mit all den weihnachtlichen Geschmacksstückchen aus Nuss und kandierten Früchten ein sehr intensives Geschmackserlebnis. Durch die Milch angenehm leicht. Eine Mischung aus Christstollen und Florentiner.	Die griesige Konsistenz wird von zarten Butterflöckchen unterbrochen. Zart apfeliger Geschmack ohne jegliche Assoziation mit Weihnachten. Gefrorenes Apfelmus im Butterbouquet.	Cremig leckere Konsistenz mit rundem Geschmack. Ein bisschen wie Rum-Traube-Nuss-Schokolade.  Don't drink and Ice!
<b>Kosten</b>	1,10 €/Person	1,20 €/Person	1,20 €/Person	0,20 €/Person	0,50 €/Person
<b>Tipp</b>	Insgesamt sehr süß, deswegen keinesfalls Rezept durch noch süßere Komponenten (z.B. Vollmilchschoki statt Zartbitter) abändern.  Wer es nicht gar so kuschig mag kann mit weniger Spekulatius spekulieren.  Mit schöner Deko wertet das Eis optisch auf.	Noch weihnachtlicher wird's mit einem Hauch Zimt und eventuell Haselnüssen anstatt der Pistazien.	Wer keinen kandierten, bunten Fruchtmix mag, kann ihn getrost weglassen oder durch Schokoraspele ersetzen.  Cremiger wird es, wenn ein Teil der Milch durch Sahne ersetzt wird.	Kocht man die Äpfel vor dem Pürieren nicht gründlich durch gibt's einen Griesbrei-Effekt, wer's mag wird selig...  Butterflöckchen-Weißbröckchen gibt's, wenn man die Sahne zu stark vorschlägt.  Blätterteiggebäckkrümel könnten einen stärkeren Strudeleffekt erzielen.	Vielen von uns war es zu rosinenlastig.
<b>Wertung</b>	